



Trends erkennen – Chancen nutzen

Geschäftsbericht 2005/2006



Das Geschäftsjahr 2005/2006 im Überblick >>>

Das Geschäftsjahr 2005/2006 im Überblick

Der Markt für Entwicklungsdienstleistungen ist ein Markt mit guten Wachstumspotenzialen. Die anhaltend hohe Modellvielfalt bildet die Basis für das Outsourcingvolumen. Die Bereitschaft der internationalen Automobilhersteller und Zulieferer, Entwicklungsprojekte an Unternehmen wie Bertrandt zu vergeben, ist nach wie vor hoch. Neben den Kunden aus der Automobilindustrie bedient Bertrandt auch Hersteller und Systemlieferanten aus der Luftfahrt. Durch den gezielten Ausbau der Standorte Hamburg und Bremen weitet das Unternehmen seine Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld aus.

Die Umsatzerlöse konnten um 11 Prozent gesteigert werden und liegen im Geschäftsjahr 2005/2006 konzernweit bei 241.107 TEUR (Vorjahr 217.165 TEUR). Basis für die erfreuliche Unternehmensentwicklung ist die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns. Darüber hinaus konnte Bertrandt von der erhöhten Nachfrage seiner Dienstleistungen seitens der Hersteller und Systemlieferanten profitieren.

Das EBIT legte deutlich zu und beträgt zum 30. September 2006 14.328 TEUR (Vorjahr 1.819 TEUR). Das EBT liegt bei 13.525 TEUR (Vorjahr 382 TEUR). Das Ergebnis nach Ertragsteuern konnte auf 7.819 TEUR (Vorjahr 72 TEUR) gesteigert werden. Maßgeblich für die deutliche Ergebnisverbesserung sind das abgeschlossene Programm zur Kostensenkung und Strukturveränderung sowie die erhöhte Auslastung in den Niederlassungen.

Zum 30. September 2006 beschäftigte Bertrandt konzernweit 3.577 Mitarbeiter (Vorjahr 3.061). Somit wurden in den vergangenen Monaten 516 neue Arbeitsplätze geschaffen. Sowohl in den klassischen Entwicklungsbereichen Rohbau und Interieur als auch in den Wachstumsfeldern Elektronik, Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen, Powertrain und Versuch werden weiterhin Ingenieure mit Spezialwissen und qualifizierte Nachwuchskräfte gesucht.

Unter der Annahme stabiler konjunktureller Rahmenbedingungen geht das Unternehmen von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Als strategischer Partner der Automobil- und Luftfahrtindustrie sieht Bertrandt gute Chancen, im kommenden Geschäftsjahr 2006/2007 seine Marktstellung weiter auszubauen.

In TEUR	2005/2006	2004/2005
Umsatzerlöse	241.107	217.165
Betriebsergebnis	14.328	1.819
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.525	382
Ergebnis nach Ertragsteuern	7.819	72
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.685	12.770
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-4.307	-7.143
Free Cash-flow	13.378	5.627
Investitionen (inkl. Leasing)	5.309	8.497
Eigenkapital	58.181	49.820
Eigenkapitalquote (%)	46,4	41,0
Bilanzsumme	125.469	121.646
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,78	0,01
Free Cash-flow je Aktie (in EUR)	1,32	0,56
Bardividende je Aktie (in EUR)	0,30	0
Börsenkurs am 30.09. (in EUR)	10,83	9,54
Höchster Börsenkurs (in EUR)	12,30	12,70
Niedrigster Börsenkurs (in EUR)	8,05	8,65
Ausgegebene Aktien am 30.09. (Stück)	10.143.240	10.081.200
Aktien im Streubesitz (%)	39,79	36,29
Marktkapitalisierung am 30.09. (Mio. EUR)	109,9	96,2
Anzahl der Mitarbeiter jeweils zum 30.09. im Bertrandt-Konzern gesamt	3.577	3.061

Trends erkennen – Chancen nutzen

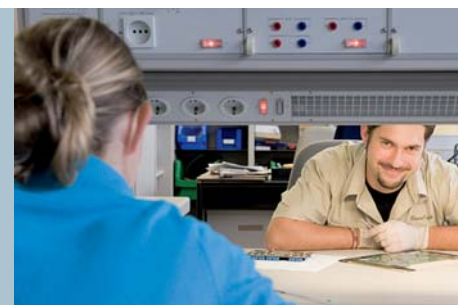
Bertrandt ist weltweit eines der führenden Unternehmen für Entwicklungsleistungen rund um das Thema „Mobilität“. In der internationalen Automobil- und Luftfahrtindustrie deckt unser Leistungsspektrum mehr als die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt fungiert als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer bei technologischen Zukunftstrends, wie beispielsweise dem „Intelligenten Innenraum“ oder dem „Unfallfreien Fahren“.

Leistungen werden im „Bertrandt Engineering Network“ mit dem höchsten Kundennutzen in kürzester Zeit erbracht. Das Gleiche gilt für unser Engagement in der Luftfahrtindustrie.

Aufgrund dieser klaren Positionierung als Partner sowohl für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung als auch für die wesentlichen Innovationstreiber, wie beispielsweise die Elektronikentwicklung, nimmt Bertrandt eine führende Marktstellung ein. Mit unseren Leistungen unterstützen wir unsere Kunden mit Weitblick und mit höchster Qualität bei der Umsetzung der zukünftigen Trends in Sachen Mobilität.

Um diese Trends geht es in diesem Bericht. Trends, die dafür stehen, dass Autofahren zukünftig noch sicherer, komfortabler und emotionaler wird.

Inhalt



08 An die Aktionäre

24 Konzern-Lagebericht

50 Konzern-Abschluss

102 Corporate Governance

114 Weitere Informationen

10 Bericht des Vorstands
 14 Trends erkennen – Chancen nutzen
 18 Kalendarium
 20 Die Bertrandt-Aktie

26 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
 29 Geschäftsmodell
 32 Leistungsspektrum
 37 Konzernorganisation und -steuerung
 38 Personalmanagement
 40 Wirtschaftliche Entwicklung
 45 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

52 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 53 Konzern-Bilanz
 54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 55 Konzern-Kapitalflussrechnung
 56 Segmentberichterstattung
 58 Konzern-Anhang

104 Corporate Governance bei Bertrandt
 110 Bericht des Aufsichtsrats

116 Glossar
 120 Mehrjahresübersicht
 122 Finanzkalender
 122 Impressum
 123 Standorte



Komfortsteigerung im Fahrzeuginnenraum
Menschen streben nach mehr Komfort beim Autofahren. Die Anforderungen an Sitzmodule sowie die Bedienmöglichkeiten im Cockpit steigen dadurch kontinuierlich. Bertrandt bietet mit dem richtigen Leistungsspektrum und jahrzehntelanger Interieur-Kompetenz die passenden Strukturen für die Unterstützung seiner Kunden.

An die Aktionäre

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Trends erkennen – Chancen nutzen
- 18 Kalendarium
- 20 Die Bertrandt-Aktie

Bericht des Vorstands



Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands der Bertrandt AG

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

hinter uns liegt ein Geschäftsjahr mit zählbarem Erfolg. Die Auslastung an unseren 19 Standorten mit insgesamt 3.577 Mitarbeitern in Europa und den USA hat sich deutlich erhöht. Die Umsatzerlöse konnten auf über 241 Millionen Euro gesteigert werden, das EBIT verbesserte sich überproportional auf 14,3 Millionen Euro. Diesen erfreulichen Geschäftsverlauf verdanken wir zu einem großen Teil der strategischen Ausrichtung, mit der sich der Konzern kontinuierlich auf die hohen Anforderungen seiner Kunden und das dynamische Marktumfeld eingestellt hat.

Um an Effizienz zu gewinnen, vernetzte Bertrandt das personengebundene Know-how an seinen 19 Standorten zu einer Matrix, in der die einzelnen Kompetenzzentren projektbezogen kooperieren können. Mir der dezentralen Struktur des Bertrandt Engineering Networks sind wir weiterhin an allen wichtigen Kunden-Standorten präsent. Inhaltlich und personell verstärkte der Konzern sowohl die Bereiche Interieur, Exterieur und Rohbau als auch die Wachstumsfelder Elektronik, Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen, Powertrain und Versuch. Darüber hinaus baute Bertrandt sein Engagement in der Luftfahrtindustrie aus.

Optimale Vernetzung unserer Leistungen

Stabile Positionierung im Engineeringmarkt

Im Ergebnis erzielte Bertrandt eine stabile Positionierung mit einem modular aufgebauten, hoch variablen Portfolio, das sich konsequent am individuellen Nachfrageprofil seiner Auftraggeber orientiert. Dabei ist es gelungen, Kompetenzen und Kapazitäten zu erweitern, ohne das klassische Engineering zu vernachlässigen. Die Struktur des Leistungsspektrums ermöglicht es Bertrandt noch besser, neben der Entwicklung einzelner Fahr- oder Flugzeugkomponenten auch die Entwicklung kompletter Derivate zu realisieren.

Aufgrund unserer kompromisslosen Ausrichtung auf individuelle Kundenwünsche werden wir dem Bedarf in der Automobil- und Luftfahrtindustrie gerecht. Dadurch konnte Bertrandt neue Dienstleistungsfelder besetzen und Projekte größeren Umfangs akquirieren. Vor allem bei Automobilherstellern und Systemlieferanten bietet der immer schnellere Modellwechsel sowie die Individualisierung der Produkte gute Chancen für externe Entwicklungen größeren Maßstabs. Auf die in diesem Bericht beschriebenen Trends zunehmender Kommunikation im Fahrzeug, innovativer Antriebskonzepte, erhöhter Qualitätsansprüche in der technischen Ausstattung und verbesserter Sicherheit beim Fahren hat sich Bertrandt vorausschauend eingestellt.

Bertrandt schafft über 500 Arbeitsplätze

Besonders freut mich, dass unsere Strategie der maximalen Kundenorientierung Arbeitsplätze schafft: Über 500 neue Mitarbeiter wurden eingestellt. Ein Zeichen dafür, dass Dienstleistungen, die im Bertrandt-Konzern erbracht werden, kundenseitig verstärkt nachgefragt werden. Den Erfolg verdanken wir im Besonderen der hohen Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter.



Dietmar Bichler und Ulrich Subklew

Positiver Verlauf der Bertrandt-Aktie

Diese positive Gesamttendenz belegt auch der Verlauf der Bertrandt-Aktie. Im Berichtsjahr konnte sich die Bertrandt-Aktie positiv vom „Prime Automobile Index“ absetzen und befindet sich seit Ende 2005 wieder im Aufwind. Sie schloss am 29. September 2006 bei rund 11 Euro.

Mit unserem ersten runden Börsenjubiläum im Oktober 2006 blicken wir auf eine zehnjährige, erfolgreiche Notierung am Kapitalmarkt zurück. Am 1. Oktober 1996 emittierte Bertrandt zu 6,65 Euro. Dieser Schritt ermöglichte den Quantensprung vom Ingenieurbüro als verlängerter Werkbank der deutschen Automobilindustrie zum international agierenden Entwicklungspartner. Seither konnten wir unseren Umsatz mehr als vervierfachen. Entsprechend stieg die Zahl unserer Mitarbeiter von damals 663 auf heute 3.577.

Bertrandt zahlt wieder Dividende

An der soliden Finanzpolitik der Bertrandt AG haben der Börsengang und das rasche Wachstum indes nichts geändert. Die hohe Eigenkapitalquote von rund 46 Prozent und die kontinuierliche Reduzierung der Fremdverschuldung bilden weiterhin ein solides Fundament für alle Aktivitäten des Konzerns. Den Anspruch, höchsten Kundennutzen mit der Rentabilität und Sicherheit der Kapitalanlage unserer Aktionäre zu vereinen, beweisen wir auch mit einer verantwortungsvollen Dividendenpolitik: Nachdem das Ergebnis im Geschäftsjahr 2004/2005 eine Ausschüttung nicht ratsam erscheinen ließ, schlagen Aufsichtsrat und Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 0,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Bertrandt steht für maximale Kundenorientierung

An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass sich im positiven Ergebnis von Bertrandt auch die Qualität des Industriestandorts Deutschland widerspiegelt – dem Land, das weltweit noch immer einen exzellenten Ruf als „Autoland“ besitzt. Dieses positive Image verdankt Deutschland vor allem seiner herausragenden Rolle im Bereich automobiltechnischer Forschung und Entwicklung. Was die Innovationen in der globalen Mobilitätsindustrie betrifft, gehen von Deutschland nach wie vor starke, marktbestimmende Impulse aus.

Da sich Bertrandt konsequent den Herausforderungen des Marktes stellt, ist unser Unternehmen ein Teil dieser Erfolgsgeschichte. Wir verstehen unsere Strategie der maximalen Kundenorientierung als dauerhaften Prozess, der uns auch in Zukunft qualitatives wie quantitatives Wachstum ermöglicht.

Herzlichst

Ihr Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender

Trends erkennen – Chancen nutzen



Trends aktiv nutzen

Der Blick in die Glaskugel übt auf viele eine hohe Faszination aus. Zu wissen, was in der Zukunft passiert und wie das Leben weitergeht ist eine reizvolle Perspektive. Wer das Leben in der Zukunft erfolgreich gestalten will, ist gut beraten, die Trends von morgen bereits heute in sein Kalkül einzubeziehen. Was heißt das übertragen für die Hersteller der internationalen Automobil- und Luftfahrtindustrie? Und was bedeutet das vor allem für Bertrand?

Megatrend Mobilität

Doch zunächst die Frage: Was sind die Trends von heute? Unendlich scheint die Anzahl der möglichen Zukunftsbilder. Waren in der eigenen Kindheit Visionen wie das Reisen auf andere Planeten oder das Leben in den Tiefen der Meere vorrangig, hat sich in der Trendforschung eine überschaubare Schnittmenge aus der unendlich scheinenden Anzahl möglicher Trends gebildet: die sogenannten Megatrends.

Glaubt man der Trendforschung, umfassen Megatrends alle Bereiche des menschlichen Lebens. Sie beeinflussen Technologien, Kulturen, Arbeitswelten und Konsum. Megatrends sind vor allem langfristig. Sie können einen Wandel nachhaltig prägen und beeinflussen. Auf der Hitliste der Megatrends stehen ganz oben zentrale Themen wie „Bildung“, „Gesundheit“, „Globalisierung“ und „Mobilität“. Und was könnte für einen Entwicklungsdienstleister wie Bertrand interessanter sein als der Megatrend „Mobilität“?

Hohe Anforderungen an die „Macher der Mobilität“

Die Unternehmen der Automobil- und Luftfahrtindustrie sehen sich derzeit mit einer Vielzahl bedeutender Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert. Steigende Anforderungen an die Unternehmen ergeben sich vor allem aus der Notwendigkeit der Erschließung neuer Märkte, dem Ausbau von Marktanteilen sowie der Erhöhung der Profitabilität. Das Ziel ist es, die Ertragskraft entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu steigern und die Produktqualität zu verbessern.

Mögliche Antworten stellen die konsequente Konzentration auf Kernkompetenzen und die Verlagerung großer Teile der Wertschöpfung dar. Bertrand unterstützt seine Kunden seit über 30 Jahren mit einer breiten Dienstleistungspalette und richtet sein Leistungsspektrum konsequent an den Kundenwünschen aus.

Zukünftige Aufgaben bereits heute lösen

Scheint die Komplexität der heutigen Fahrzeuge kaum steigerbar, so fordern die Fragestellungen in Sachen „Mobilität von morgen“ ebenfalls heute erste Lösungsansätze. Veränderungen bei Mensch und Gesellschaft nehmen Einfluss auf die zukünftigen Fahrzeuggenerationen. Wertewandel, Konsumtrends und gesetzliche Auflagen beeinflussen die Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen ebenfalls. Wie verändern sich Innenräume, wenn die Durchschnittsgröße der Menschen weiterhin ansteigt? Wie integrieren wir Computer in Autos und Flugzeugen? Können bald Fahrzeuge selbst und ohne die Hilfe des Fahrers Unfälle vermeiden?

Welche Möglichkeiten hat Bertrand, seine Kunden heute und morgen zu unterstützen? Im Folgenden wird mit fünf Beispielen gezeigt, wie sich Bertrand mit seinen konzernweiten Fachbereichen aktiv auf wichtige Trends eingestellt hat.

Trend im Fachbereich Elektronik: Kundenwünsche hinsichtlich mehr Kommunikation steigen

Früher war alles ganz einfach: Ein Autoradio, zwei Lautsprecher, auf einen Knopf gedrückt und von irgendwoher tönt Musik. Seitdem hat sich viel verändert. Die Kundenwünsche sind heute vielfältiger, die Technik und die Zahl der chipbasierten Applikationen haben sich rasant weiterentwickelt. Moderne Multimedia-Systeme mit Audio- und Telefoneinrichtungen sowie Navigationssysteme gehören bereits heute zu den gängigen Ausstattungen im Fahrzeuginneren. Innovative Elektronikanwendungen wie der Bord-PC, Abstandsregelassistenten und die Vernetzung mit Verkehrsleitsystemen sind die Vorboten der Standards von morgen.

Bertrand verfügt konzernweit über umfangreiches Know-how in der Soft- und Hardware und unterstützt seine Kunden bei Elektronikentwicklungen von der Idee bis zum fertigen Produkt.



**Trend im Fachbereich
Versuch:
Mehr Sicherheit für
Autofahrer und Fußgänger**

Autofahren soll sicherer werden. Bertrandt unterstützt seine Kunden bei deren Vision des „Unfallfreien Fahrens“. Mit dem notwendigen Weitblick integrieren Ingenieure bei Bertrandt Gesetzesvorgaben bezüglich Sicherheit bereits heute in die Entwicklung von Fahrzeugen. Sicherheitsklassiker wie das ABS oder ESP werden ergänzt durch innovative Technologien wie Fußgängererkennung und Nachtsichtsysteme. Das Ziel ist dabei immer das gleiche: Safety first!

Bei Bertrandt arbeiten zahlreiche Ingenieure und Techniker am Thema Sicherheit. Insbesondere im Bereich Versuch hat die Sicherheit der Fahrzeuginsassen sowie der Fußgänger eine hohe Bedeutung. Mit fünf Versuchsstandorten ist der Fachbereich in Deutschland vertreten. Geprüft werden Interieurkomponenten, Karosserieteile und Airbags auf deren Funktionalitäten im Ernstfall.

**Trend im Fachbereich
Powertrain:
Autofahren wird
umweltfreundlicher**

In den letzten 20 Jahren wurden sowohl bei Otto- als auch bei Dieselmotoren im Fahrzeugbereich hinsichtlich des Emissionsverhaltens beeindruckende Fortschritte erzielt, nicht zuletzt wegen strenger Emissionsvorschriften im In- und Ausland. Auch alternative Antriebe wie Hybrid und Brennstoffzelle oder die Nutzung von Gas, Bio- und Designer-Kraftstoffen gewinnen an Bedeutung. Innovative Antriebskonzepte zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung bei gleicher oder sogar höherer Kraftentwicklung werden immer wichtiger.

Das Augenmerk von Bertrandt richtet sich jedoch nicht ausschließlich auf den Motor. Mit einem ganzheitlichen Ansatz wird dazu beigetragen, umweltfreundliche, komfortable und dynamische Mobilität unter Berücksichtigung eines effizienten Ressourceneinsatzes zu entwickeln. Bertrandt bietet seinen Kunden rund um den Antrieb ein umfangreiches Leistungsspektrum an, das von der Konzept- bis zur Serienentwicklung und von der Konstruktion bis zur Erprobung reicht.

**Trend im Fachbereich
Interieur:
Komfortsteigerung im
Fahrzeuginnenraum**

Wer kennt ihn nicht, den unverkennbaren Duft eines neuen Autos beim ersten Einsteigen. Die Gestaltung der Fahrzeuginnenräume gewinnt zunehmend an Bedeutung beim Autokauf. Und dabei sind die Interieurs so vielseitig wie die Menschen selbst. Die erfolgreiche Kombination aus Qualität, optischen Stilelementen, Haptik und Funktionalität entscheidet über das Wohlgefühl im Innenraum. Wirkt das Cockpit stimmig? Lassen sich die wesentlichen Funktionen ergonomisch einfach und unkompliziert handhaben? Sitzen die Kinder bequem?

Menschen streben nach mehr Komfort beim Autofahren. Die Anforderungen an Sitzmodule sowie die Bedienmöglichkeiten im Cockpit steigen dadurch kontinuierlich. Bertrandt bietet mit dem richtigen Leistungsspektrum und jahrzehntelanger Interieurkompetenz die passenden Strukturen für die Unterstützung seiner Kunden. Als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der Entwicklung zukünftiger Fahrzeuginnenräume.

**Trend im Fachbereich
Entwicklungsbegleitende
Dienstleistungen:
Die Anforderung an die
Qualität der Fahrzeuge steigt**

Die Frage ist jedes Jahr die gleiche: Wer steht ganz oben auf dem Treppchen? Welches Fahrzeug hat die Nase vorne? Die viel beachtete J.D. Power Studie gilt nicht nur in den USA als Indikator für den Qualitätseindruck der Autokunden. Durch viele Qualitäts-offensiven der Hersteller werden die bereits hohen Qualitätsstandards jährlich überprüft und weiter verbessert. Gemäß dem Motto „Qualität ist nicht alles, aber ohne Qualität ist alles nichts“ werden neben der Laufleistung Produktionsprozesse, Spaltmaße und betriebswirtschaftliche Abläufe permanent auf den Prüfstand gestellt.

Die Qualität ist nach wie vor ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Kundenzufriedenheit. Bertrandt hat sich frühzeitig auf diesen Trend eingestellt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zur Realisierung ihrer Qualitätsziele. Schwerpunkte liegen dabei bei der optimalen Betreuung der Querschnittsfunktionen in der Entwicklung und Produktion.

**Fazit:
Trends erkannt,
Chancen genutzt**

Bertrandt ist ein Unternehmen mit Weitblick und begleitet seine Kunden bei den wichtigsten Mobilitätstrends. Sich schnell auf die Kundenwünsche einstellen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Partnerschaften, wie sie Bertrandt seit vielen Jahrzehnten mit seinen Kunden lebt. Durch seine hohe Innovationskraft und Dienstleistungsorientierung wird Bertrandt auch weiterhin die wichtigen Trends rund um die Automobilentwicklung aufspüren und aktiv gestalten – und das sogar ohne die berühmte Glaskugel!

Kalendarium

Oktober 2005

Bertrandt unterwegs.

Im Oktober ist Bertrandt auf verschiedensten Messen und Tagungen anzutreffen: Von der „Zukunft Automobilmontage“ in Leipzig oder der „Internationalen Zuliefererbörse“ in Wolfsburg, der „Elektronik Spezial Tagung“ in Baden-Baden bis hin zu „Design als Profitfaktor in der automobilen Wertschöpfungskette“, ein Kongress in Essen – Bertrandt ist präsent und stellt seine vielfältige Leistungsfähigkeit unter Beweis.

November 2005

Wachstumspotenzial in der Luftfahrt nutzen.

Am 22. November 2005 beschließen die EUROAER GmbH und Bertrandt Hamburg einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel, Angebot und Aktivitäten zum Vorteil der Kunden auszubauen. Bertrandt ergänzt das Gemeinschaftsunternehmen mit 150 Ingenieuren, die mit ihrem fundierten Fachwissen im Bereich der Struktur- und Kabinenentwicklung, Elektrik/Elektronik sowie des Prozessmanagements zur Kompetenzbündelung in der Luftfahrtentwicklung beitragen.

Dezember 2005

Bilanzpressekonferenz in Stuttgart.

Vor rund zwanzig Pressevertretern erläutert der Vorstandsvorsitzende Dietmar Bichler die Geschäftsjahreszahlen 04/05.

Ökoprofit Betrieb München 2005.

Die Auszeichnung „ÖKOPROFIT Betrieb München“, die für „ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik“ steht, wird dieses Jahr an Bertrandt München vergeben. Ziel ist die kontinuierliche und dauerhafte Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, bei gleichzeitiger Kosteneinsparung.

April 2006

Girls' Day.

Dieses Jahr am 27. April beteiligt sich erstmals das Bertrandt Technikum an dem erfolgreichen Projekt „Girls' Day“. Im Mittelpunkt stehen dabei Schülerinnen, die eingeladen sind, technisch geprägte Berufe für sich zu entdecken. Verschiedenste Einblicke in das Leistungsspektrum von Bertrandt sowie die Möglichkeit selbst ein kleines Projekt aus Blech handwerklich zu realisieren, machen den Tag für die Mädchen zu einem spannenden Erlebnis.

Mai 2006

Capital Market Day.

Rund 40 Teilnehmer kommen am 17. Mai 2006 zum ersten Capital Market Day der Bertrandt AG nach Ehningen. Neben dem Vorstandsvorsitzenden Dietmar Bichler, der den Halbjahresbericht 2006 erläutert, referieren auch zwei namhafte Vertreter aus der Automobilindustrie: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schöpf von der Automotive Consulting und Dr.-Ing. Henrik Adam von der ThyssenKrupp Stahl AG.

Juni 2006

Rezertifizierung.

Im Zeitraum von Juni bis Juli wird in Bièvres (Frankreich), Ehningen, Köln und München ein externes Audit durchgeführt. Besonders positiv bewerten die Auditoren den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, die Nachvollziehbarkeit definierter Prozesse sowie die durchgängige Anwendung der Führungstechnik „Management by Objectives“.



Messekonzept prämiert



Dietmar Bichler erläutert die Jahreszahlen



Positives Feedback der Analysten



Ein Projektbeispiel: der Audi Q7

Januar 2006

Analystenkonferenz in Frankfurt.

Bertrandt präsentiert der Financial Community die Geschäftsjahreszahlen. Darüber hinaus erläutert Dietmar Bichler die strategische Ausrichtung der Bertrandt AG.

Bertrandt Messestand ausgezeichnet.

Der Bertrandt Messestand wird für seine Dynamik und Frische mit dem „iF communication design award 2006“ ausgezeichnet.

Februar 2006

Hauptversammlung 2006.

Neben der Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands mit hoher Mehrheit, wird Horst Binnig, Vorsitzender des Vorstands der Neckarsulmer KS Aluminium-Technologie AG, erstmalig in den Aufsichtsrat der Bertrandt AG gewählt.

März 2006

Recruiting-Aktivitäten.

Am 30. März 2006 nimmt Bertrandt an dem Recruiting-Tag des VDI in München teil. Auf rund 30 solcher Hochschulkontaktveranstaltungen und Karrierebörsen präsentiert sich Bertrandt, um gezielt Kontakte zu Studenten, Absolventen, aber auch berufserfahrenen Ingenieuren herzustellen. Derartige Events ermöglichen Interessierten einen Einblick in das Unternehmen und bieten Bertrandt im Austausch die Möglichkeit, besonders qualifizierte Bewerber kennenzulernen.

Juli 2006

BAIKA Jahreskongress: „Zulieferer Innovativ 2006“.

Mit einem besonderen Exponat zum Thema Fußgängerschutz ist Bertrandt Gaimersheim auf dem diesjährigen achten „Bayern Innovativ“ Kongress anzutreffen: dem Vorderwagen des neuen Audi Q7. Begleitet wird das aufsehenerregende Ausstellungsstück von einer plastischen Darstellung der beim Fußgängerschutz eingeflossenen Maßnahmen und einem Video, das Ausschnitte aus der Fußgängerschutz-Entwicklung mit Highspeedfilmen zeigt.

August 2006

Anhaltend positiver Geschäftsverlauf nach drei Quartalen.

Nach den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2005/2006 erwirtschaftet der Bertrandt-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 173,8 Mio. Euro, ein EBIT von 9,8 Mio. Euro und einen Jahresüberschuss von 5,1 Mio. Euro. In den vergangenen zwölf Monaten wurden 337 neue Arbeitsplätze geschaffen.

September 2006

Fachkonferenz „Elektronik im Kraftfahrzeug“.

Mit drei ansprechenden Exponaten gibt der Fachbereich Elektronik von Bertrandt einen Einblick in sein großes Leistungsspektrum. Dabei setzt er Schwerpunkte in den Bereichen Prüftechnik, Datenvisionalisierung, FlexRay-Technologien sowie Funktionsentwicklung.

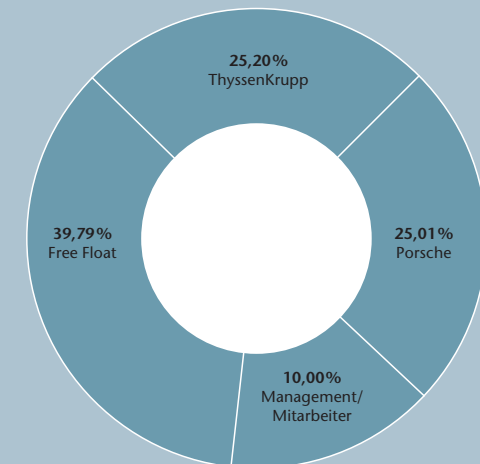
Börsenjubiläum.

Am 1. Oktober feiert Bertrandt seinen erfolgreichen Börsengang vor 10 Jahren.

Die Bertrandt-Aktie



Kursentwicklung im Vergleich: Bertrandt-Aktie verläuft positiv



Aktionärsstruktur im Geschäftsjahr 2005/2006

Die Börsen im Aufwärtstrend

Im Geschäftsjahr 2005/2006 konnten die Börsen weltweit zulegen. Die europäischen Aktienmärkte wurden vom beschleunigten Wachstum der Weltwirtschaft begünstigt, parallel nahm die Binnennachfrage zu. Die Ertragsaussichten der Unternehmen wurden durch die Marktteilnehmer weiter positiv bewertet, was sich auch deutlich in den Aktienkursen der deutschen Unternehmen niederschlug. Das niedrige Zinsniveau, die günstigen Bewertungen deutscher Aktien und die spürbare Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro wirkten positiv.

Automobilaktien entwickelten sich jedoch uneinheitlich. Die Papiere der US-amerikanischen Hersteller gaben nach, im Gegensatz dazu zogen die Kurse der europäischen und asiatischen Automobilunternehmen zum Teil erheblich an. Der DAX konnte im Berichtszeitraum zulegen: Am 1. Oktober 2005 stand der Index bei 4.825 Punkten, am 29. September 2006 bei 5.989 Punkten.

Kursverlauf

Die Kursentwicklung der Bertrandt-Aktie im Geschäftsjahr 2005/2006 verlief positiv. Nach Kursen um 9,50 Euro zu Beginn des Geschäftsjahres stieg die Aktie im September 2006 auf über 11,00 Euro und schloss am 29. September 2006 bei 10,83 Euro. Dabei entwickelte sich der Kurs im Vergleich zum Prime Automobile Performance-Index überproportional gut. Dieser konnte im Berichtszeitraum um rund 5 Prozent zulegen, die Bertrandt-Aktie stieg um 13,5 Prozent.

Gute Aktienbewertung durch den Kapitalmarkt

Die Bertrandt AG wird vergleichsweise intensiv von Investmenthäusern und Banken beobachtet. Aktiv wird die Bertrandt-Aktie derzeit von Bankhaus Lampe, Bankhaus Metzler, Cheuvreux, der HypoVereinsbank und der Landesbank Baden-Württemberg analysiert. Alle fünf Banken sprechen eine Kaufempfehlung aus. Der Bewertungskorridor bewegt sich bezogen auf das Kursziel derzeit zwischen 13 und 16 Euro. Die aktuellen Studien können Sie unter www.bertrandt.com oder über die Investor Relations-Abteilung bei Bertrandt abrufen.

10 Jahre Börsennotierung

Die Bertrandt AG ist seit zehn Jahren an der Börse notiert. Der Entwicklungsdienstleister für die internationale Automobil- und Luftfahrtindustrie absolvierte am 1. Oktober 1996 in Frankfurt am Main seinen erfolgreichen Börsengang. Die Leistungsinhalte wurden seitdem kontinuierlich ausgeweitet, Umsatzerlöse und Mitarbeiterzahl konnten sich vervielfachen. Die Bertrandt-Aktie ist für den langfristig orientierten Anleger ein lohnendes Investment. Seit dem Börsengang bewegt sich der Kurs nachhaltig über dem Ausgabewert von 6,65 Euro.

Starke Partnerschaften mit Großaktionären

Aufgrund der Anzahl an Einladungen zur Hauptversammlung im Februar 2006 schätzen wir die Gesamtzahl der Privataktionäre in Deutschland auf rund 5.000. Zudem engagieren sich internationale Investoren und renommierte Unternehmen bei Bertrandt. Die Porsche AG hält seit April 2001 25,01 Prozent an der Bertrandt AG. Hintergründe dieser Beteiligungen liegen in der strategischen Zusammenarbeit mit Bertrandt. Die ThyssenKrupp Automotive AG und die ThyssenKrupp Stahl AG sind seit 25. August 2004 mit 15,12 Prozent bzw. 10,08 Prozent an Bertrandt beteiligt. Management und Mitarbeiter halten 10 Prozent. Der Free Float bewegte sich zum 30. September 2006 bei circa 40 Prozent.

	05/06	04/05
Gezeichnetes Kapital zum 30.09. (EUR)	10.143.240	10.081.200
Anzahl der Aktien	10.143.240	10.081.200
Börsenwert zum 30.09. (EUR)	109.851.289	96.174.648
Börsenkurs zum 30.09. (EUR)	10,83	9,54
Höchstkurs (EUR)	12,30	12,70
Tiefstkurs (EUR)	8,05	8,65
Eigenkapital pro Aktie (EUR)	5,7	4,9
Ergebnis pro Aktie (EUR)	0,78	0,01

Kennzahlen der Bertrandt-Aktie

Enger Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern

Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik ist die umfassende und zeitnahe Kapitalmarktkommunikation mit institutionellen und privaten Investoren, Analysten sowie den Medien. Abgesehen von der Selbstverpflichtung, den hohen Transparenz-anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse und nahezu allen Anfor-derungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen, verfolgt Bertrandt das Ziel, die Bertrandt-Aktie als langfristiges Investment zu positionieren. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen neben der Darstellung des Bertrandt Geschäfts-modells und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens die Erläuterung der technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge.

Wie in den Vorjahren wurden die Kapitalmarktteilnehmer auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausführlich informiert. Auf der Bilanzpressekonferenz am 15. Dezember 2005 nahmen zahlreiche Vertreter der für Bertrandt relevanten Fach- und Wirtschafts- presse die Gelegenheit wahr, sich die Geschäftsentwicklung und die Jahreszahlen erläutern zu lassen. Themen der Analystenkonferenz am 18. Januar 2006 waren der Geschäftsjahresbericht 2004/2005 und die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns.

Des Weiteren fanden Roadshows in Deutschland das Interesse institutioneller Inves- toren. In vielen Einzelgesprächen wurden die strategische Ausrichtung der Bertrandt AG dargestellt und interessierte Investoren über aktuelle Themen sowie die zukünftige Entwicklung informiert. Auf der Hauptversammlung am 15. Februar 2006 konnten sich alle Aktionäre umfassend über den Geschäftsverlauf und die Zukunftsaussichten der Bertrandt AG informieren.

Internet als Kommunikationsplattform

Börsengang 1996	Emissionspreis IPO	2,7 Mio. Aktien zu 6,65 EUR
	Erster Handelstag IPO	1. Oktober 1996 (Geregelter Markt)
	Emissionskonsortium	Bayerische Vereinsbank AG, Dresdner Bank AG, Baden-Württembergische Bank AG, Südwest- deutsche Landesbank, Schwäbische Bank AG
Listing 2003	Börsensegment	Prime Segment, Automobile
	Erster Handelstag	24. März 2003
	Erster Börsenkurs	16,30 EUR
Börsenhandel		Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Bremen, Hamburg, Düsseldorf, München, Hannover
Designated Sponsors		Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Landesbank Baden-Württemberg
WKN/ISIN		523280/DE0005232805
		A0FAPN/DE000A0FAPN8

Basisinformationen zur Bertrandt-Aktie

Auf Basis der Halbjahreszahlen 2005/2006 fand am 17. Mai 2006 der erste Capital Market Day der Bertrandt AG in Ehningen statt. Vorstandsvorsitzender Dietmar Bichler informierte rund 40 Teilnehmer aus dem Kapitalmarkt- und Presseumfeld über die Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres und die Wachstumschancen der Bertrandt AG. Darüber hinaus präsentierte Prof. Dr. Hans-Joachim Schöpf, Automotive Consul- ting, aktuelle Entwicklungstrends in der Automobilindustrie. Dr.-Ing. Henrik Adam, Direktor Vertrieb und Engineering der ThyssenKrupp Stahl AG, erläuterte die Bedeu- tung der Verknüpfung von Material-, Entwicklungs- und Prozess-Know-how für das System Karosserie.

Ergänzend bietet Bertrandt das Internet als Plattform an, um Aktionären sowie Inves- toren umfassende Informationen zum Unternehmen zugänglich zu machen. Unter www.bertrandt.com werden zeitnah alle Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc- sowie Pressemitteilungen in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Zusätzlich werden Informationen über die Organe, die Unternehmensstruktur, das Geschäftsmodell und aktuelle Projektreferenzen angeboten. Unter Investor Relations sind zusätzlich Informationen zu Kennzahlen, Corporate Governance, Directors- Dealing-Meldungen und aktuelle Unternehmenspräsentationen zu finden.

Konzern-Lagebericht

- 26 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 29 Geschäftsmodell
- 32 Leistungsspektrum
- 37 Konzernorganisation und -steuerung
- 38 Personalmanagement
- 40 Wirtschaftliche Entwicklung
- 45 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

Kommunikation im Fahrzeug steigt

Wo früher das Radio war, sitzt heute ein PC. Die Musik-kassette wird ersetzt durch MP3-Dateien. Moderne Multi-media-, Navigations- und Fahrerassistenzsysteme – die Zahl der Elektronikanwendungen ist enorm und wird weiter steigen. Bertrandt verfügt konzernweit über umfangreiches Know-how in der Soft- und Hardware und unterstützt seine Kunden bei Elektronikentwicklungen von der Idee bis zum fertigen Produkt.



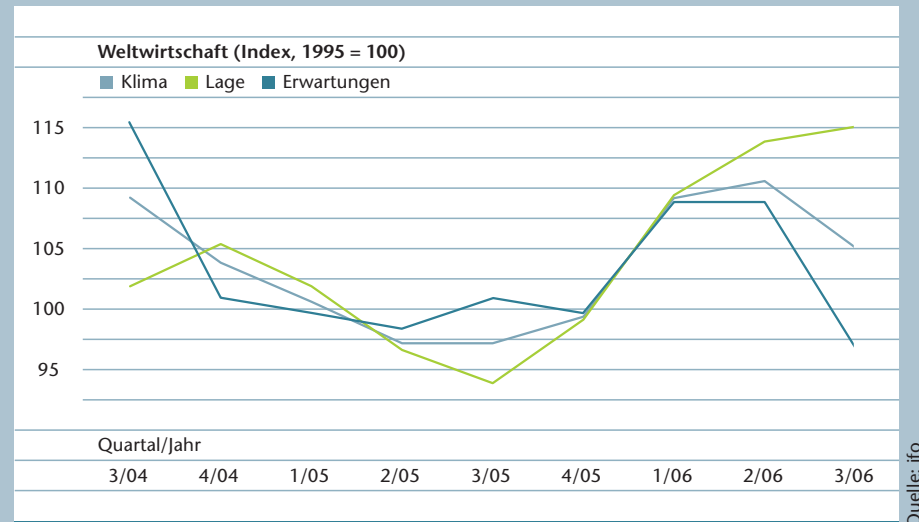
Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft konnte in den ersten drei Quartalen 2006 im Vergleich zum vierten Quartal 2005 deutlich wachsen. Das ifo-Weltwirtschaftsklima lag durchschnittlich um rund 10 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum.

Im ersten Quartal 2006 entwickelte sich die Weltwirtschaft trotz anhaltend hoher Rohstoffpreise und steigender Zinsen positiv. Dies gilt insbesondere für die USA und China. In Westeuropa war eine leichte Belebung der Binnennachfrage festzustellen. Die Wirtschaft in Deutschland entwickelte sich ebenfalls positiv. Das Bruttoinlandsprodukt lag 3,2 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Die positive Entwicklung hat sich weltweit auch im zweiten Quartal weiter fortgesetzt und es konnte ein Zuwachs von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Im dritten Quartal lag das Plus bei 3,6 Prozent. Insbesondere in Nordamerika und China, wo in den ersten sechs Monaten mit 3,6 Prozent bzw. 10,7 Prozent ein hohes Wachstum festzustellen war, hat sich die wirtschaftliche Dynamik leicht abgeschwächt. Positiv entwickelten sich Westeuropa, insbesondere auch Deutschland, Japan sowie die Schwellenländer. In Deutschland legte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent zu.



Entwicklung Automobilindustrie

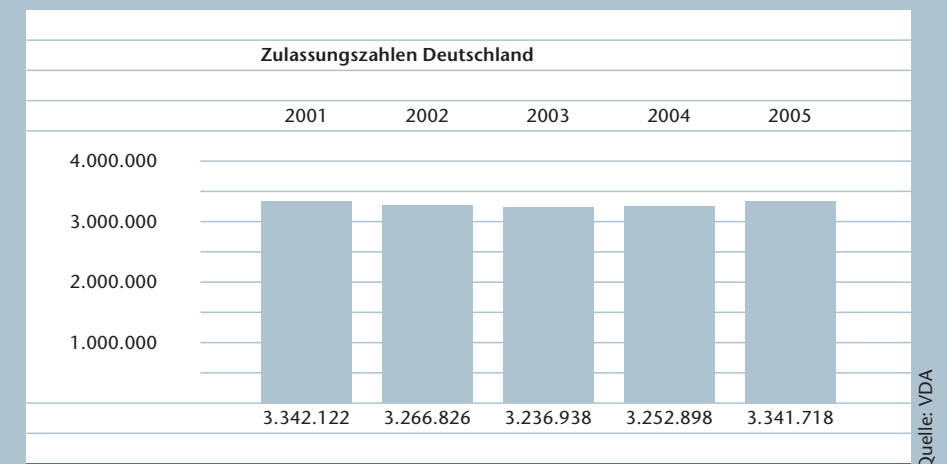
Nach einem schwachen vierten Quartal 2005 entwickelte sich die weltweite Automobilnachfrage im ersten Quartal 2006 sehr erfreulich. Dies war vor allem auf das stabile gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie eine Vielzahl neuer Fahrzeuge und Modellvarianten zurückzuführen. Während die Automobilmärkte in den USA, Westeuropa und Japan insgesamt einen stabilen Absatzverlauf verzeichneten, wiesen vor allem die asiatischen Schwellenländer zum Teil deutliche Zuwächse auf.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

Auf den weltweiten Automobilmärkten setzte sich im zweiten Quartal 2006 die robuste Nachfrageentwicklung fort. Trotz nochmals gestiegener Öl- und Kraftstoffpreise entwickelte sich der globale Automobilabsatz positiv. Während in Westeuropa die Nachfrage nach Pkw zunahm, war in den USA und Japan das Marktvolumen geringer als im Vorjahr. In den USA litten insbesondere die Fahrzeugsegmente Minivans und Geländewagen unter den hohen Kraftstoffpreisen.

Die Schwellenländer Asiens wiesen erneut deutliche Zuwachsraten auf. Parallel zum Verlauf der Weltwirtschaft und vor allem bedingt durch hohe Öl- und Kraftstoffpreise hat sich auch das Wachstum der globalen Automobilnachfrage im dritten Quartal gegenüber der ersten Jahreshälfte abgeschwächt. Im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres war das Marktvolumen sowohl in den USA als auch in Westeuropa und Japan rückläufig. Als Motor der weltweiten Automobilkonjunktur erwiesen sich erneut die Schwellenländer Asiens, angeführt von China und Indien.

Insgesamt lässt sich trotz uneinheitlicher wirtschaftlicher Entwicklung der Fahrzeughersteller ein erfreulicher Trend in der Automobilindustrie feststellen. So lagen die Zulassungszahlen beispielsweise in Deutschland im Jahre 2005 um rund 90.000 Fahrzeuge höher als im Jahr 2004.

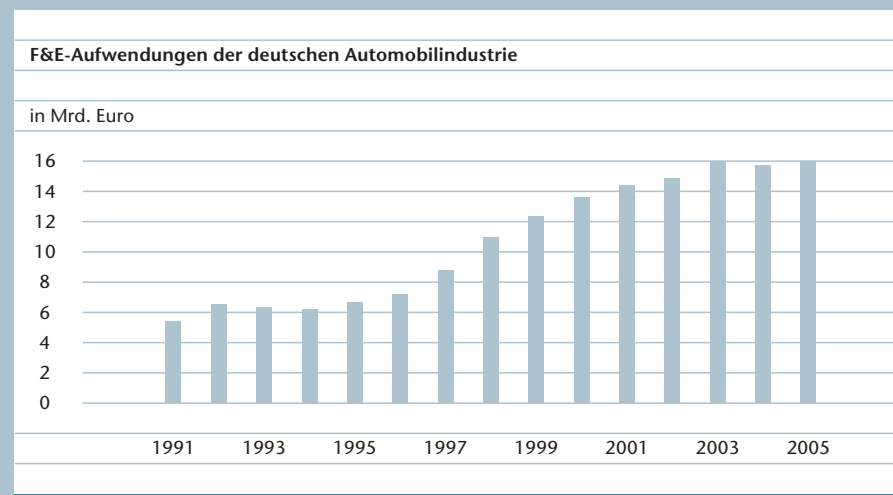


Das Wachstum des zivilen Luftverkehrs, vor allem in Asien und Nordamerika, erfordert eine Ausweitung der weltweiten Flugkapazitäten. Dadurch war auch dieses Geschäftsjahr von einem beschleunigten Wachstum gekennzeichnet. Die Luftfahrtindustrie gehörte erneut zu den forschungs- und entwicklungsintensivsten Wirtschaftsbranchen und brachte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 steigende Projektvolumina für Entwicklungsdienstleister und Zulieferer mit sich. Zudem erfolgte entsprechend dem Trend der Automobilindustrie eine Ausweitung der Modellpalette – neben den Passagierflugzeugen wurden zunehmend Frachtmaschinen entwickelt. Der hohe Individualisierungsgrad im Flugzeug erhöhte zudem den Auftragsbestand.

Engineeringmarkt

Der Markt für Ingenieurdienstleistungen ist einerseits gekennzeichnet durch eine hohe Wettbewerbsdichte und andererseits ein Segment mit hohen Wachstumspotenzialen. Das Marktwachstum wird bestimmt von der Bereitschaft der Automobilhersteller, Entwicklungsprojekte an Dritte zu vergeben. Der Trend zum Outsourcing setzt sich u. a. bedingt durch die zunehmende Modellvielfalt bei den Herstellern seit Jahren kontinuierlich fort.

Verhaltenes Marktwachstum sowie ein verändertes Nachfrageverhalten erfordern seitens der Hersteller eine innovative Modellpolitik. Die Automobilproduzenten sehen sich fortwährend gezwungen, Anreize zu schaffen, um Konsumenten innerhalb kürzester Zeit zum Kauf eines Autos zu bewegen. Durch die Entwicklung neuer Fahrzeugsegmente und Modellreihen können Marktanteile gehalten und gewonnen werden. Darüber hinaus entstehen durch eine stetige Verkürzung der Entwicklungszeiten sowie eine unverminderte Konzentration auf Kernkompetenzen seitens der Hersteller weitere Chancen für Entwicklungsdienstleister.

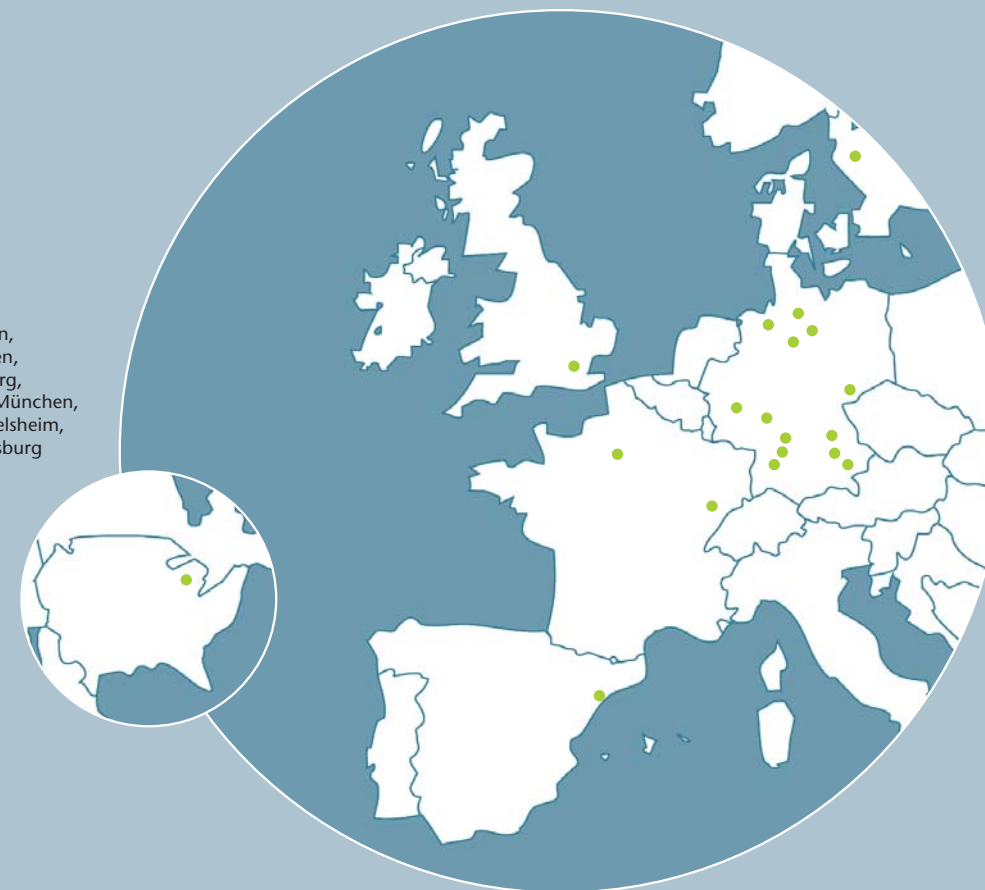


Trotz des ungebrochenen Outsourcingtrends stellte sich der Markt für Entwicklungsdienstleistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 uneinheitlich dar. Bertrandt konnte sich in diesem heterogenen Marktumfeld positiv entwickeln. In den letzten zehn Jahren konnte das Unternehmen die Umsatzerlöse nahezu vervierfachen und steigerte seine Mitarbeiterzahl von 663 auf 3.577.

Geschäftsmodell

Standorte:

- Deutschland**
Altenburg, Bremen, Bretzfeld, Ehningen, Garching, Hamburg, Ingolstadt, Köln, München, Neckarsulm, Rüsselsheim, Stadthagen, Wolfsburg
- Frankreich**
Paris, Sochaux
- Großbritannien**
Dunton
- Schweden**
Trollhättan
- Spanien**
Barcelona
- USA**
Detroit



Die Bertrandt AG gehört europaweit zu den größten und somit führenden Ingenieurdienstleistern und arbeitet mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in engen Partnerschaften mit der Automobil- und Flugzeugindustrie sowie deren Zulieferern an kommenden Modellgenerationen. An 19 Standorten forschen und entwickeln rund 3.600 Mitarbeiter in Europa und den USA. Direkt in Kundennähe werden individuell zugeschnittene Lösungen von einzelnen Komponenten über Module bis hin zu Derivaten erarbeitet.

Zu den Kunden zählen nahezu alle Hersteller sowie zahlreiche bedeutende Systemlieferanten.

Eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Partnerschaft mit den Herstellern und Zulieferfirmen der Automobilindustrie ist die internationale Präsenz. Deshalb ist Bertrandt in unmittelbarer Nähe seiner Kunden mit Niederlassungen in Frankreich, England, Spanien, Schweden sowie den USA vertreten.

Basis des Geschäftsmodells

Um in einem andauernd harten Wettbewerbsumfeld bestehen zu können, passt Bertrand die eigenen Organisationsstrukturen und Prozessketten kontinuierlich den Marktveränderungen an. Als Erfolgsfaktoren im Engineering sind neben den hohen Qualifikationen der Mitarbeiter sowie dem eigentlichen Leistungsspektrum die Netzwerkfähigkeit, effizientes Projekt- und Prozessmanagement sowie ein breit angelegtes Qualitätsmanagement zu nennen. Nachfolgend beschriebene Markttrends für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung sind:

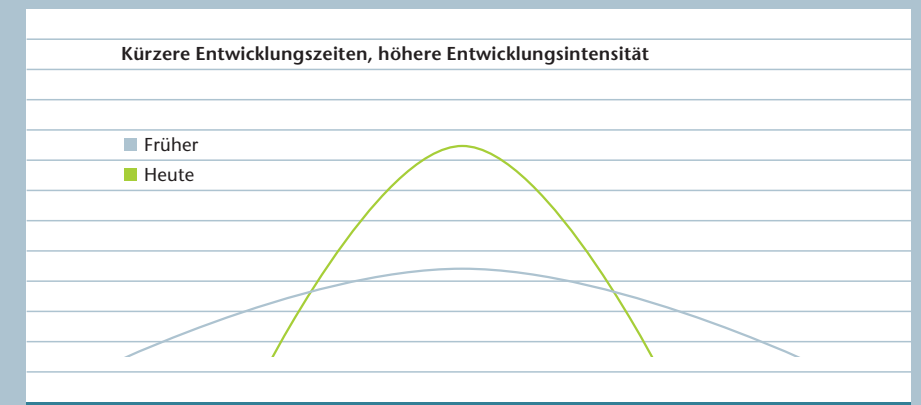
Steigende Modellvielfalt

Automobilhersteller reagieren auf stagnierende Absatzmärkte und ein verändertes Nachfrageverhalten der Konsumenten mit einer breit angelegten Modellpalette. Das bedeutet eine hohe Anzahl von Baureihen mit großem Variantenreichtum. Während früher die Basismodelle – also die klassische Limousine – im Zentrum der Modellpolitik standen, bietet heute nahezu jeder Automobilhersteller ein breites Spektrum an Modellen, wie Cabrios, SUVs oder Vans für die Familie, an.

Variantenvielfalt	60er	80er	Heute
Limousine	■	■	■
Spider	■	■	■
Sportwagen	■	■	■
Cabriolet	■	■	■
Coupé	■	■	■
Kompaktwagen		■	■
Kombi		■	■
Fließheck		■	■
Pick-up		■	■
Geländewagen		■	■
Roadster		■	■
MPV			■
SUV			■
Hybridauto			■
Neue Antriebe			■

Verkürzung der Entwicklungszeiten

Die anhaltende Verkürzung der Entwicklungszeiten stellt einen bedeutenden Wachstumsfaktor für Bertrand dar. Modellwechsel lösen eine Steigerung der Nachfrage aus. Diesen Effekt nutzen Hersteller, indem sie in immer kürzeren Abständen sogenannte Facelifts bzw. neue Modelle auf den Markt bringen. Während früher Modellzyklen zwischen acht und zwölf Jahren dauerten, werden Baureihen heute nach sechs bis sieben Jahren von Nachfolgern abgelöst.



Konzentration auf Kernkompetenzen seitens der Kunden

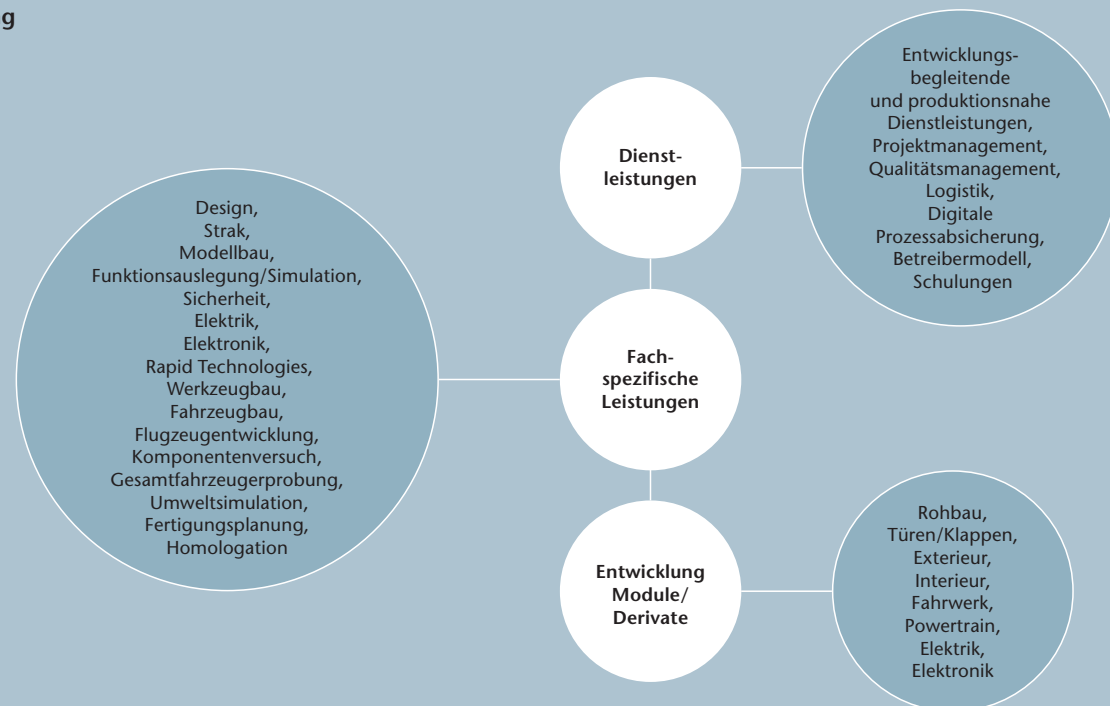
Hersteller konzentrieren sich weiterhin auf Bereiche, in denen sie über markendifferenzierendes Know-how verfügen, wie zum Beispiel die Motorenentwicklung oder das Design der Fahrzeuge. Für Zulieferer und Entwicklungsdienstleister ergeben sich dadurch Chancen, die Hersteller durch ein breites Entwicklungsspektrum zu unterstützen. Mit einer gezielten Erweiterung der Leistungen entlang der Wertschöpfungskette unterstützen wir unsere Kunden dabei, die Neudefinition der Kernkompetenzen umzusetzen. Hieraus ergeben sich für Bertrand neue Aufgabenstellungen in und neben dem eigentlichen Entwicklungsprozess.

Bedarf an Engineering steigt durch technologischen Fortschritt

Wettbewerbs- und Kostendruck sowie Rohstoffverknappung und steigende Umweltauflagen führen bei Herstellern und Zulieferern dazu, dass Technologien permanent weiterentwickelt werden. Ein Beispiel für diesen Trend ist die Forcierung alternativer Antriebskonzepte. Hersteller werden Kleinserien mit Brennstoffzellen, Hybrid- sowie Gas- bzw. Elektroantrieben ausstatten, umfangreich testen und entsprechende Projektumfänge in Auftrag geben.

Leistungsspektrum

Bertrandt Engineering Network



Als eines der führenden Engineeringunternehmen in Europa deckt Bertrandt den kompletten Entwicklungsprozess ab. Das Leistungsspektrum umfasst dabei alle Prozessschritte in den Projektphasen Konzeption, Konstruktion, Entwicklung, Modellbau, Werkzeugherstellung, Fahrzeugbau, Fertigungsplanung bis hin zu Serienanlauf und Serienbetreuung. Darüber hinaus werden die einzelnen Entwicklungsschritte durch Simulation, Prototypenbau und Erprobung abgesichert.

Dadurch ist Bertrandt für seine Kunden ein verlässlicher Partner bei der Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten. Das umfangreiche Leistungsspektrum lässt sich in die Bereiche Dienstleistungen, Fachspezifische Leistungen und Entwicklung Module und Derivate aufteilen.

Dienstleistungen

Auf dem Weg von der Ideenskizze eines Fahrzeugs bis zum Serienanlauf gibt es viele Aufgaben, die parallel zum eigentlichen Entwicklungsprozess entlang der Wertschöpfungskette anfallen – vom Projektmanagement bis hin zu Schulungen, die von unseren Mitarbeitern und Kunden gleichermaßen in Anspruch genommen werden. Alle diese Aufgaben dienen der Unterstützung oder Entlastung des Kunden und bilden Erfolgsfaktoren für die Entwicklungsarbeit.

Fachspezifische Leistungen

Das komplette Spektrum der Entwicklungs-Disziplinen vom Design bis zum Erreichen der Serienreife besteht aus verschiedenen Bausteinen. Dabei konzentriert sich in jedem Punkt ein hohes Maß an Spezialwissen und Erfahrung.

Entwicklung Module und Derivate

Sämtliche Themen können Bestandteil einer Modulentwicklung sein, werden aber ebenso als Einzelleistung angeboten.

Die Kompetenz zur Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivateentwicklung hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren konsequent an die veränderten Ansprüche der Auftraggeber angepasst. Bei Entwicklungsprojekten übernimmt das Unternehmen die Verantwortung für die Koordination zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt. Dabei stehen die Schnittstellenbetreuung, das Prozess- und Projektmanagement sowie das Monitoring von Qualität, Kosten und Terminen im Vordergrund.

Funktionsentwicklung

Die steigende Komplexität der Projekte verlangt zunehmend die Fähigkeit, die Entwicklung von Derivaten, Modulen und Komponenten ganzheitlich zu bearbeiten und einzelne Entwicklungsstufen und -bereiche miteinander zu verbinden. Diesen hohen Anforderungen begegnet Bertrandt mit vernetztem Engineering-Know-how in nahezu allen Entwicklungsbereichen. Dem Schnittstellenmanagement, wie zum Beispiel der Lieferantenintegration, kommt innerhalb der Funktionsentwicklung eine wichtige Bedeutung zu.

Rohbau

Unter Berücksichtigung hoher Vorgaben bezüglich der Funktionalität entwickelt Bertrandt in der Automobilindustrie Karosseriestrukturen. Dazu gehören die Fahrgastzelle, die Bodengruppe, die Struktur des Vorderwagens, das Dachmodul sowie Türen und Klappen. Neben der Konzeption und Integration von neuen Ideen und Innovationen entwickelt Bertrandt komplette Rohbaukarosserien und koordiniert als Systemintegrator die beteiligten Partner.

Interieur

Eine zentrale Rolle im Entstehungsprozess von Automobilen und Flugzeugen nimmt die Entwicklung der Innenräume ein. Die Automobilhersteller nutzen Designelemente und Oberflächenbeschaffenheiten im Interieur zunehmend als wichtiges Differenzierungsmerkmal. In der Luftfahrt erhält sogar jede einzelne Fluggesellschaft eine individuelle Kabinenausstattung. Ergonomie, Komfort und Funktionalität prägen dabei die Gestaltung der Innenräume. Umfangreiche Komponenten- und Modulumfang, wie zum Beispiel die Instrumententafel oder komplette Sitzanlagen, werden innerhalb des Bertrandt Engineering Networks durchgängig bearbeitet. Die Schnittstellen zu den angrenzenden Bereichen wie zum Beispiel Rohbau oder Versuch werden dabei frühzeitig berücksichtigt.

Simulation

Um den Anforderungen der Kunden nach kürzeren Entwicklungszeiten Rechnung tragen zu können, wird die Entwicklung bei Bertrandt im Sinne eines simultanen Engineerings umgesetzt. Durch den gezielten Einsatz von virtuellen Konstruktionsmethoden nehmen unsere Simulationsexperten bereits in frühen Entwicklungsstadien die Weichenstellung für die Erreichung der funktionalen Ziele vor, wie z. B. Crashperformance und Komfortverhalten.

Fachbereiche

Bertrandt kombiniert die direkte Kundenbetreuung durch eigenständige Niederlassungen mit bertrandtweiter Kompetenz in den hier beschriebenen Fachbereichen:

Elektronik

In den vergangenen Jahren haben technologische Innovationen kontinuierlich Einzug in das Automobil gehalten. An Bedeutung gewonnen haben dabei vor allem die Bereiche Elektronik und Mechatronik. Der Anteil der Elektronik im Auto wird weiter ansteigen: 90 Prozent der zukünftigen Innovationen eines Fahrzeugs werden in ihrer Funktionalität durch Elektronik geprägt.

Derart komplexe Aufgaben erfordern ganzheitliches Denken. Mit vernetzten Ressourcen im Bereich Elektronik unterstützt Bertrandt die Kunden dabei, die gestiegenen Anforderungen nach mehr Komfort, Kommunikation und Sicherheit umzusetzen.

Powertrain

Die aktuelle Motorenentwicklung ist geprägt durch anspruchsvolle Zielsetzungen. Niedrigere Abgasemissionen und geringer Verbrauch sollen einhergehen mit verbesserter Fahrdynamik. Dabei setzt die Branche auf neue und alternative Antriebskonzepte – wie zum Beispiel den Hybridantrieb oder die Brennstoffzelle – und auch die Weiterentwicklung der vorhandenen Motorenkonzepte.

Dies alles führt zu einer ständig steigenden Komplexität der angewandten Technik. Bertrandt verfügt über umfassende Erfahrungen in der Komponenten- und Modulentwicklung für Motor und Antriebsstrang.

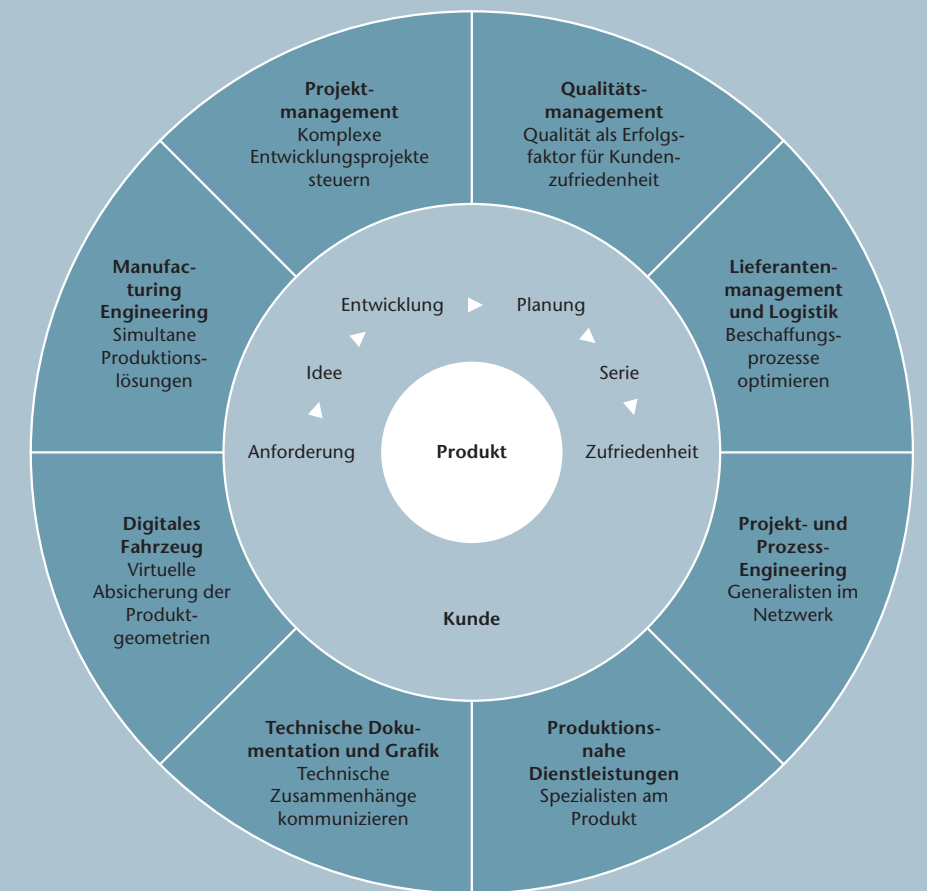
Versuch

Die Anforderungen seitens der Gesetzgeber bezüglich Sicherheits- und Umweltstandards steigen kontinuierlich. Aspekte der aktiven und passiven Sicherheit haben deshalb heute einen enormen Stellenwert eingenommen.

Mit modernen Technologien und dem Einsatz innovativer Testverfahren unterstützt Bertrandt seine Kunden, Sicherheits- und Umweltaspekte zu berücksichtigen und hohe Qualitätsstandards umzusetzen. Im Hinblick auf den Ausbau des Leistungsspektrums von der Absicherung einzelner Komponenten bis hin zur ganzheitlichen Entwicklung von Modulen und Derivaten ist der Bereich Versuch ein wesentlicher Baustein.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Mit dem Fachbereich Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen betreut Bertrandt die Automobil- und Luftfahrtindustrie in vielen Querschnittsfunktionen der Entwicklung und Produktion. Die Dienstleistungen reichen dabei vom Projekt- und Qualitätsmanagement über die Serienanlauf- bis hin zur Auslieferungsbetreuung. Der zentrale Nutzen: Bertrandt steuert die Schnittstellen im Produktentstehungsprozess und entlastet dadurch die Entwicklungsressourcen bei seinen Kunden.



Konzernorganisation und -steuerung

Steigende Modellvielfalt

Luftfahrt

In der Produktentwicklung von Automobilen ist Bertrandt seit Jahrzehnten ein wichtiger Partner der Hersteller, um eine steigende Anzahl von Fahrzeugen in kürzester Zeit zur Marktreife zu bringen. Auch in der Luftfahrtindustrie nimmt die Vergabe von Entwicklungsprojekten an externe Dienstleister wie Bertrandt zu. Durch die steigende Anzahl von Flugzeugtypen in unterschiedlichen Verwendungen binden die Flugzeughersteller Engineeringunternehmen zunehmend in die Produktentwicklung ein. Bertrandt hat diese Chance genutzt und frühzeitig die Strukturen auf dieses Segment ausgerichtet.

Strategischer Partner

Seit mehreren Jahren unterstützt Bertrandt die internationalen Flugzeughersteller mit seinem Engineering-Know-how. In diesem Segment leistet das Unternehmen Projektumfänge im digitalen Konstruktionsprozess, erweitert durch Dienstleistungen, die den eigentlichen Entwicklungsprozess ergänzen. Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen darüber hinaus in der Erstellung von Konzepten sowie im Bau von Prototypen.

Durch die spezifischen Besonderheiten der Flugzeugindustrie, die z. B. darin bestehen, dass über den Bau jedes einzelnen Verkehrsflugzeugs eine lückenlose Dokumentation erstellt werden muss, ergeben sich für Bertrandt gute Marktchancen. Ein großer Teil der Entwicklungsunterstützung entfällt auf das umfangreiche Datenmanagement, statische Berechnungen und Strukturanalysen. Darüber hinaus unterstützt Bertrandt die Flugzeugindustrie durch sogenanntes Schnittstellen-Management zwischen den Prozessverantwortlichen und den Systemlieferanten.

Das junge Geschäftsfeld hat überdurchschnittliche Wachstumsraten vorzuweisen. Die positiven Prognosen waren der Anlass, diesen Bereich auf eine breitere Basis zu stellen und die Positionierung in dem Segment Luftfahrt weiter auszubauen. In Kooperation mit der EUROAER GmbH werden der Luft- und Raumfahrtindustrie umfassende Entwicklungs- und Technologiedienstleistungen angeboten.

Internationale Konzernstruktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften in Deutschland, Frankreich, Schweden, Spanien, England und den USA agiert.

Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzerninteressen abgestimmt.

Wertsteigerung im Fokus

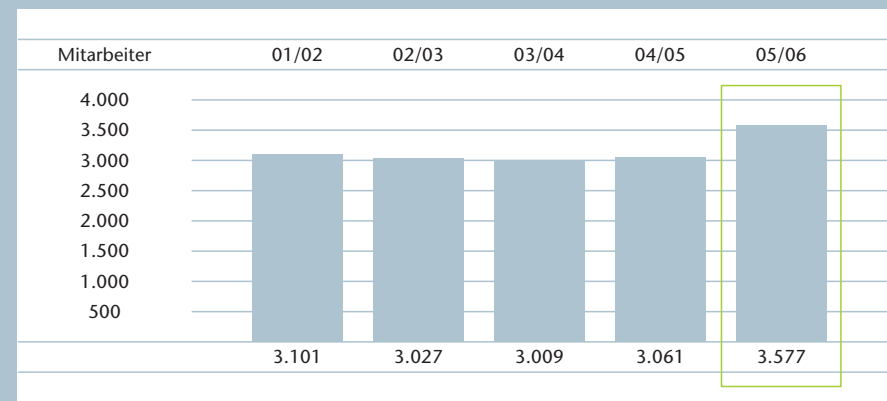
Das Steuerungssystem des Bertrandt-Konzerns zielt auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns ab. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung des Bertrandt-Konzerns erfolgt durch eine pyramidal aufgebaute fünfstufige Deckungsbeitragsrechnung, die vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf einzelne Profit-Center berichtet wird. Die periodische Steuerung erfolgt unter Berücksichtigung der durch die Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt im Wesentlichen das EBIT sowie bestimmte segment- und niederlassungsspezifische Renditegrößen.

Personalmanagement

Beschäftigungszahlen

Über 3.500 Mitarbeiter im In- und Ausland stehen bei Kunden und Partnern für das Unternehmen Bertrandt. Seit über 30 Jahren macht die Summe ihrer Leistungen den Erfolg der Bertrandt-Gruppe aus. Hohes Engagement, Offenheit, Vertrauen und Loyalität sind dabei die Werte, die das tägliche Miteinander bestimmen. Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und ein hohes Maß an Eigeninitiative sind dabei ebenso selbstverständlich wie das verantwortungsbewusste Handeln eines „Unternehmers im Unternehmen“.

Zum 30. September 2006 beschäftigte Bertrandt weltweit 3.577 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 3.061). Davon waren in Deutschland 3.170 (2.694) und im Ausland 407 (367) tätig. Neue Arbeitsplätze wurden sowohl in den klassischen Entwicklungsfeldern als auch in den Wachstumsfeldern geschaffen.



Weiterbildungsmaßnahmen

Die Engineering-Branche ist geprägt durch eine hohe Innovationsdynamik und permanente Veränderung. Der Erfolg von Bertrandt basiert auf dem nachhaltigen Know-how seiner Mitarbeiter. Aus diesem Grund fördert das Unternehmen lebenslanges Lernen – von der beruflichen Ausbildung bis hin zu Seminaren auf höchster Führungsebene.

Um für beide Seiten vorteilhafte Lösungen zu finden, gewinnen in der beruflichen Fortbildung praxisorientierte Qualifikationsmaßnahmen weiter an Bedeutung. Erfahrene Ingenieure und Techniker aus unterschiedlichen Fachbereichen schulen unter dem Motto: Kollegen lernen von Kollegen. Führungskräfte fördert Bertrandt seit vielen Jahren mit dem Programm „Innovatives Führen“. Projektverantwortliche durchlaufen ein bertrandtspezifisches Projektmanagementprogramm.

Bertrandt bildet selbst aus

Ebenso wie unsere Mitarbeiter Verantwortung übernehmen, zeigt sich Bertrandt als Unternehmen verantwortungsbewusst. Wie im Vorjahr absolvieren derzeit über 60 junge Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung an den verschiedenen Bertrandt Standorten. Das Spektrum umfasst dabei technische und kaufmännische Ausbildungsgänge sowie Studiengänge an der Berufsakademie.

Recruiting

Ein umfangreiches Personalrecruiting ist eine wichtige Basis, um den Personalbedarf bei Bertrandt kontinuierlich decken zu können. Verschiedene Aktivitäten werden für einen positiven Auftritt am Arbeitsmarkt aufeinander abgestimmt. So beteiligt sich Bertrandt regelmäßig an Karriere- und Bewerbungstagen mit der Zielsetzung, hoch qualifizierte Spezialisten mit Berufserfahrung für eine Tätigkeit bei Bertrandt zu begeistern. Über studienbegleitende Praxissemester und leistungsabhängige Stipendien wird frühzeitig der Kontakt zu Studenten und Absolventen technischer Fachhochschulen und Universitäten gesucht.

Ein Beispiel für die enge Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen ist der duale Studiengang „Maschinenbau im Praxisverbund“ mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“ der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Während des achtsemestrigen Studiums in der Fachrichtung Maschinenbau absolvieren die Studenten ihre akademische Ausbildung an der FH in Wolfenbüttel. Die Praxissemester und vorlesungsfreien Zeiten verbringen sie in den operativen Bereichen bei Bertrandt.

Leitbild für Bertrandt

Im Rahmen des Projekts „PerLe“ hat Bertrandt gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) sein Leitbild „Im Netzwerk zur Stärke“ weiterentwickelt. Ziel des Projekts ist es, die Netzwerkorganisation, die mit der Implementierung von konzernübergreifenden Fachbereichen geschaffen wurde, tiefer im Unternehmen zu verankern. Verschiedene Personalentwicklungsmaßnahmen sollen dazu beitragen.

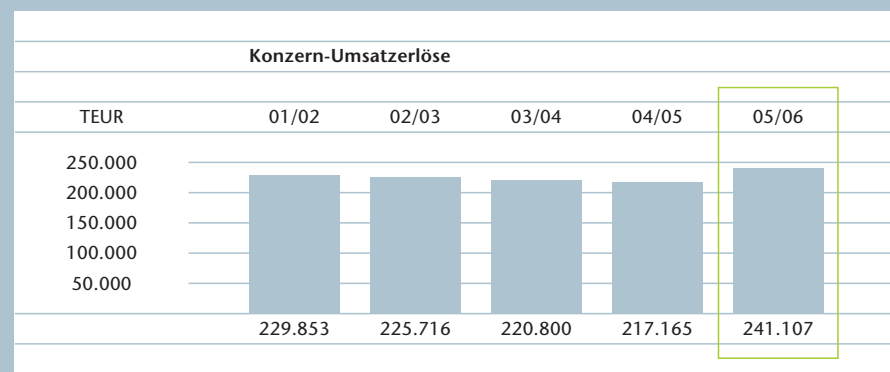
Wirtschaftliche Entwicklung

Ertragslage

Bertrandt konnte im Geschäftsjahr 2005/2006 Umsatz und Ergebnis trotz des anhaltend anspruchsvollen Marktumfeldes deutlich steigern. Basis für die erfreuliche Unternehmensentwicklung ist die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns, die eine kunden- und niederlassungsorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen verbindet. Dadurch konnten höhere Projektvolumina und infolgedessen eine optimierte Auslastung in den operativen Einheiten erreicht werden.

Die Auswirkungen zeigen sich zum 30. September 2006 in der positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung. Die Umsatzerlöse wurden im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Prozent auf 241.107 TEUR gesteigert (Vorjahr 217.165 TEUR). Dabei hat sich der Anteil des Bereichs Luft- und Raumfahrt im Konzern überproportional von 3 auf 6 Prozent erhöht. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz beträgt 24.257 TEUR und ist aufgrund der im Geschäftsjahr 2004/2005 umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen unter dem Vorjahreswert in Höhe von 24.515 TEUR.

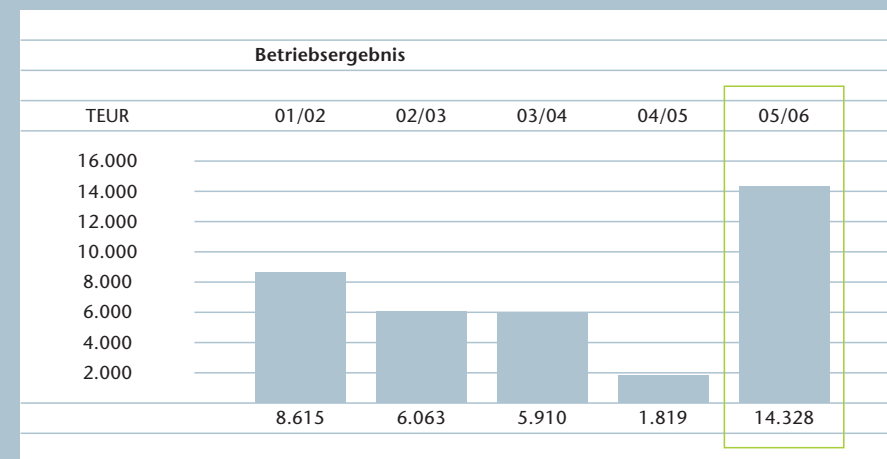
**Positive
Umsatzentwicklung**



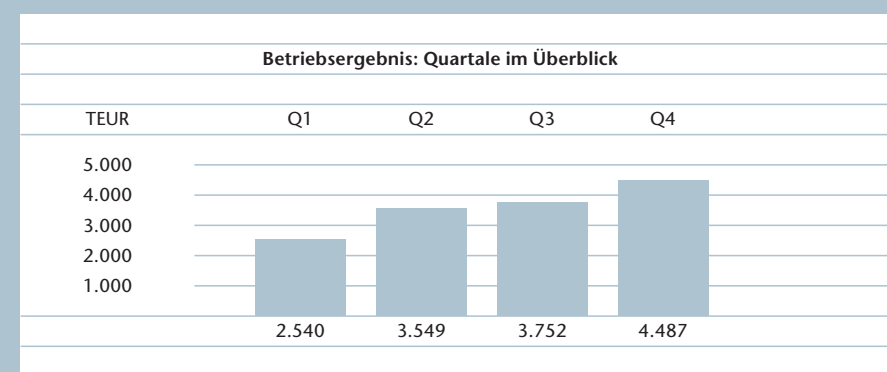
**Deutliche
EBIT-Steigerung**

Zum 30. September 2006 erzielte das Unternehmen konzernweit ein EBIT von 14.328 TEUR (Vorjahr 1.819 TEUR). Maßgeblich für die deutliche Ergebnisverbesserung sind die im Vorjahr umgesetzten Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme sowie eine erhöhte Auslastung im Konzern.

**Aufwandskennzahlen
verbessert**



Die Auftragslage und Auslastung haben sich im Berichtszeitraum kontinuierlich über die Quartale hinweg verbessert. Zum Ende des Berichtszeitraums hat sich die Auftragslage im Vergleich zum Vorjahr um rund 26 Prozent erhöht und betrug rund 110.000 TEUR. Aus dieser verbesserten Auftragslage resultieren der Mitarbeiteraufbau und die positive Entwicklung der Quartalsergebnisse, die von Quartal zu Quartal sukzessive gesteigert wurden.



Der Materialaufwand entwickelt sich projektbezogen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.019 TEUR auf 23.405 TEUR gestiegen (Vorjahr 21.386 TEUR). Die Materialaufwandsquote liegt nahezu unverändert bei 9,7 Prozent (Vorjahr 9,8 Prozent).

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch den starken Personalaufbau von 516 Mitarbeitern um 13.631 TEUR auf 163.480 TEUR gestiegen (Vorjahr 149.849 TEUR). Die Personalaufwandsquote reduzierte sich aufgrund verbesserter Auslastung dennoch um 1,2 Prozent auf 67,8 Prozent (Vorjahr 69,0 Prozent).

Entwicklung in den Segmenten

Die Abschreibungen entsprechen mit 9.398 TEUR nahezu dem Vorjahreswert (Vorjahr 9.336 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch das im Geschäftsjahr 2004/2005 eingeleitete Kosteneinsparprogramm um 3.047 TEUR auf 36.653 TEUR (Vorjahr 39.700 TEUR) reduziert werden, was einer Quote von 15,2 Prozent (Vorjahr 18,3 Prozent) entspricht.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr durch die erneute Rückführung von Finanzschulden auf -803 TEUR (Vorjahr -1.437 TEUR). Das EBT liegt bei 13.525 TEUR (Vorjahr 382 TEUR).

Die Steuerquote liegt bei 39,6 Prozent (Vorjahr 413,0 Prozent). Daraus resultiert ein Ergebnis nach Ertragsteuern von 7.819 TEUR (Vorjahr 72 TEUR). Das Ergebnis je Aktie liegt somit bei 0,78 Euro (Vorjahr 0,01 Euro).

Die Auslandsniederlassungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr (-3.621 TEUR) freundlich entwickelt und insgesamt einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis in Höhe von 110 TEUR erwirtschaftet.

Bertrandt segmentiert seine Geschäftsfelder in die Bereiche Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung spiegelt sich in allen Geschäftsfeldern wider.

Das Segment Digital Engineering, welches beispielsweise die Konstruktion von Fahrzeugkomponenten wie Antriebssysteme, Fahrwerk und Karosserie umfasst, konnte sich positiv entwickeln. Die Umsatzerlöse liegen bei 147.317 TEUR (Vorjahr 133.855 TEUR) und konnten im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Prozent gesteigert werden. Die Entwicklung des EBITs stellt sich im Vergleich zum Vorjahresergebnis, welches durch Restrukturierungsaufwendungen belastet war, mit 8.056 TEUR (Vorjahr 1.344 TEUR) überproportional positiv dar. Maßgeblich für diese Ergebnissteigerung ist die verbesserte Auslastung der Kapazitäten in diesem Segment.

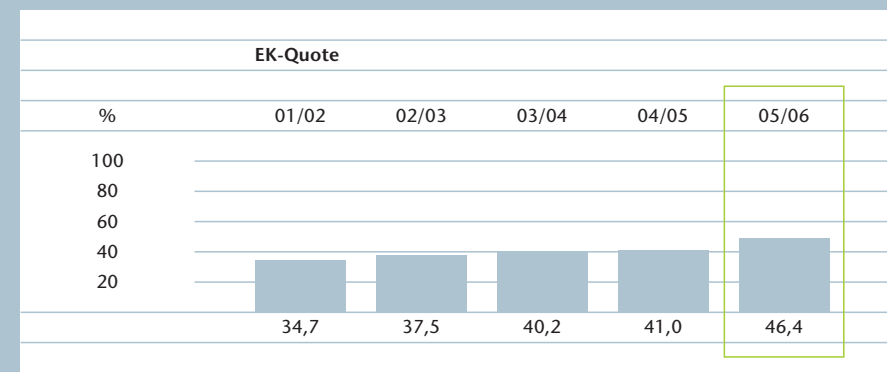
Im Segment Physical Engineering sind die Aktivitäten des Modellbaus, Versuchs, Fahrzeugaufbaus, Rapid Prototyping und Rapid Tooling sowie der Bau von Blechprototypen und der Bereich Kunststofftechnik zusammengefasst. Diese werkstattnahen Bereiche erwirtschafteten im Berichtszeitraum Umsatzerlöse von 55.885 TEUR (Vorjahr 53.561 TEUR), was einem Umsatzwachstum von 4,3 Prozent entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Restrukturierung von ZR-Zapadka + Ritter GmbH & Co. KG in diesem Segment mit zu berücksichtigen. Bereinigt um diesen Effekt ergibt sich ein Umsatzplus von 9,2 Prozent. Insbesondere das Potenzialfeld Versuch trug in diesem Segment zum Wachstum bei. Das konzernweite EBIT betrug 3.369 TEUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.084 TEUR verbessert (Vorjahr -715 TEUR).

Im Segment Elektrik/Elektronik werden unter anderem die Entwicklung von Elektronikmodulen wie Bordnetze, Software sowie die Einsatzsimulation vereint. Dieses Segment konnte sich mit einem Umsatzwachstum von 27,4 Prozent überproportional entwickeln. So konnten die Umsatzerlöse um 8.156 TEUR auf 37.905 TEUR (Vorjahr 29.749 TEUR) gesteigert werden. Parallel dazu konnte sich das EBIT ebenso überproportional entwickeln und verzeichnet eine Steigerung von 1.713 TEUR auf 2.903 TEUR (Vorjahr 1.190 TEUR). Gründe für diese positive Entwicklung beim Umsatz und Ergebnis liegen in der Investitionspolitik des Vorjahres sowie der Kapazitätsausweitung in diesem Geschäftsjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Der Bertrandt-Konzern verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2005/2006 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3.823 TEUR auf 125.469 TEUR erhöht.

Auf der Vermögensseite verringerten sich u. a. bedingt durch Abschreibungen die langfristigen Vermögenswerte auf 43.718 TEUR (Vorjahr 51.254 TEUR). Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte auf 81.751 TEUR (Vorjahr 70.392 TEUR) umfasst insbesondere Forderungen aus der Leistungserbringung. Dieser Effekt resultiert aus dem Umsatzwachstum und der damit gestiegenen Mittelbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit einer Eigenkapitalquote von rund 46 Prozent (Vorjahr 41 Prozent) gehört Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen der Automobilbranche. Die Erhöhung des Eigenkapitals von 49.820 TEUR im Vorjahr auf 58.181 TEUR resultiert aus der Thesaurierung in Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn in Höhe von 3.854 TEUR.

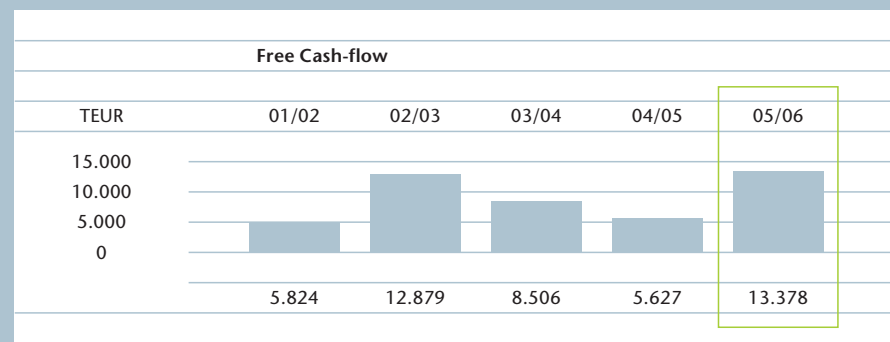


Die langfristigen Schulden wurden durch planmäßige Tilgung von Darlehen um 2.968 TEUR auf 15.678 TEUR reduziert (Vorjahr 18.646 TEUR). Aufgrund des positiven Free Cash-flows konnten die kurzfristigen Finanzschulden um 10.641 TEUR auf 8.331 TEUR zurückgeführt werden. Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung in die Rückstellungen für Personalverpflichtungen sowie gestiegenen Steuerrückstellungen.

Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

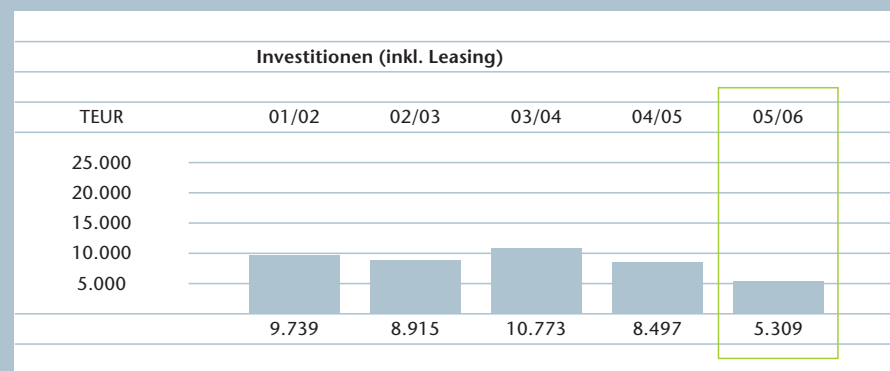
Free Cash-flow

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zu- und Abflüsse der Zahlungsmittel nach Arten der Geschäftstätigkeit. Trotz einer erhöhten Mittelbindung bei den kurzfristigen Vermögenswerten entwickelte sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit positiv und konnte aufgrund der verbesserten Ertragssituation um 4.915 TEUR auf 17.685 TEUR (Vorjahr 12.770 TEUR) gesteigert werden. Bezogen auf den Umsatz beträgt er 7,3 Prozent (Vorjahr 5,9 Prozent). Laufende Investitionen konnten vollständig aus dem Cash-flow getätigt werden. Der Free Cash-flow liegt bei 13.378 TEUR (Vorjahr 5.627 TEUR) und wurde zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten genutzt.



Investitionen

Die Investitionspolitik ist weiterhin an die Marktbedingungen angepasst. Die getätigten Investitionen liegen mit 5.309 TEUR unter dem Vorjahreswert von 8.497 TEUR. Der Fokus der Investitionstätigkeit lag überwiegend im Bereich der Ersatzinvestitionen für CAD-Workstations sowie der Erweiterung der Leistungspalette im Versuch beispielsweise für Klimakammern und Sitzprüfstände.



Risikomanagementsystem

Nachtragsbericht

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2006 nicht stattgefunden.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- oder bestandsgefährdende Risiken. Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein. Eine regelmäßige Risikoerhebung bewertet alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten hinsichtlich ihrer Bedeutung. Dabei werden ähnliche bzw. gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet und zeitnah umgesetzt.

Das Risikoprofil von Bertrandt stellt sich im Vergleich zum Vorjahr unverändert dar und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes Risikopotenzial ist in den hohen Rohstoffpreisen, insbesondere für Rohöl, zu sehen. Sollten die Preise anhaltend hoch bleiben oder sogar weiter ansteigen, wäre eine positive Entwicklung der Automobilindustrie gefährdet. Steigende Zinsen und eine drastische Abwertung des US-Dollars könnten zu einem deutlich niedrigeren Wachstum in den USA und damit auch in anderen Regionen führen.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiko sowie Zins- und Währungsschwankungen.

Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, eine im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinie sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Durch präventive Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung der Zahlungsziele werden die Forderungsausfallrisiken weitestgehend ausgegrenzt. Durch den Einsatz von Finanzderivaten erfolgt die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten.

Veränderung der Outsourcing-Strategie

Bedingt durch eine zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen hat die Automobilindustrie in den vergangenen Jahren das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert, wovon Bertrandt profitiert hat.

Aufgrund der aktuellen Wirtschafts- und Marktsituation kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller Entwicklungsleistungen künftig verstärkt selbst erbringen, um eigene Ressourcen und Kapazitäten zu nutzen. Dies würde für Bertrandt eine kurzfristige Reduzierung des aktuellen und potenziellen Marktes mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Geschäfts- sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bedeuten.

Kurzfristige zeitliche Verschiebungen von Entwicklungsaufträgen

Die Verschiebung von Entwicklungsaufträgen kann in einzelnen Geschäftsbereichen zu Unterauslastungen führen, die unter Umständen nur bedingt kompensierbar sind. Managementwechsel und Veränderungen in den Konzernstrukturen können bei den Automobil- und Flugzeugherstellern zu einer Überprüfung der Modellpalette und einer veränderten Projektstruktur führen.

Personalmanagement

Nur eine stetige Fortbildung der Mitarbeiter in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht sichert die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows. Durch unzureichende Schulung oder durch die Fluktuation qualifizierten Personals könnten sich negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Abwicklung von Projekten ergeben.

Großprojekte

Bei der Bearbeitung und beim Umgang mit Großprojekten entsteht eine mit Risiken behaftete Dreiecksbeziehung zwischen Kunde, Lieferant und Bertrandt. Mangelhafte Prozess- und Qualitätssicherung sowie das Verfehlen vorgegebener Termine können einen reibungslosen Projektablauf in Frage stellen. Nur die Einhaltung von Meilensteinen und Quality-Gates sowie der Einsatz eines effizienten Projektmanagements können den Projekterfolg gewährleisten.

Gesamtrisiko

Aufgrund des bei Bertrandt implementierten Frühwarnsystems kann das Management bestehende Risiken frühzeitig wahrnehmen und durch geeignete Maßnahmen beherrschen. Wie im Vorjahr unterlag das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung.

Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein positives Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem nennenswerten Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar.

Auch nach Ablauf des Geschäftsjahres 2005/2006 sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung für die Einschätzung der Risikolage des Konzerns gewesen sind bzw. zu deren veränderter Beurteilung führen könnten.

Prognose zu den Rahmenbedingungen

Künftige Branchensituation

Potenziale

Zukünftige Auslandsaktivitäten

Prognosebericht

Auf Basis der Einschätzung des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo), das für die Jahre 2006 bzw. 2007 von einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes der Welt von 3,7 bzw. 3,1 Prozent ausgeht, erwartet das Unternehmen eine positive Entwicklung der Weltwirtschaft. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird jedoch auch weiterhin wesentlich von der Entwicklung der Rohöl- und Rohstoffpreise sowie vom Wechselkurs des US-Dollars bestimmt werden. Bertrandt geht davon aus, dass sich die Automobilindustrie trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter erholen wird.

Der Automobilmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine zunehmende Individualisierung der Kundenbedürfnisse bezüglich Kommunikation, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug. Der Wunsch nach umweltfreundlicheren Antriebskonzepten bei optimierter Fahrleistung sowie eine kontinuierliche Qualitätssteigerung gehören darüber hinaus zu den Hauptaufgaben, denen sich die Automobilhersteller heute und in Zukunft stellen müssen. Vor diesem Hintergrund geht Bertrandt zuversichtlich davon aus, dass sich der Markt für Entwicklungsleistungen weiterhin dynamisch entwickeln wird und der Outsourcingtrend anhält.

Bertrandt ist eines der führenden Unternehmen für Entwicklungsdienstleistungen rund um das Thema Mobilität. In der internationalen Automobil- und Luftfahrtindustrie deckt das Leistungsspektrum die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab: Bertrandt fungiert als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer bei technologischen Zukunftstrends, wie beispielsweise dem „Intelligenten Innenraum“ oder dem „Unfallfreien Fahren“. Aufgrund dieser klaren Positionierung als Partner sowohl für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung als auch für wesentliche Innovationstreiber, wie beispielsweise die Elektronikentwicklung, geht Bertrandt davon aus, auch zukünftig seine führende Marktstellung behaupten zu können. Mit seinen Leistungen wird das Unternehmen seine Kunden mit Weitblick und mit höchster Qualität unterstützen.

Aufgrund der hohen Varianten- und Modellvielfalt geht Bertrandt davon aus, auch weiterhin ein vertrauensvoller Entwicklungspartner der internationalen Automobilindustrie zu sein. Durch die dezentrale Struktur mit Standorten in unmittelbarer Kundennähe kann Bertrandt Kundenbedürfnisse direkt aufnehmen und zeitnah in Projekten umsetzen. Leistungen können international angeboten und im Bertrandt-Netzwerk mit dem höchsten Kundennutzen erbracht werden. Vergleichbares gilt für das Engagement in der Luftfahrtindustrie. Insbesondere in den Fachbereichen Elektronik, Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen, Powertrain sowie Versuch geht Bertrandt von überdurchschnittlichen Wachstumsraten aus.

Bertrandt hat im Geschäftsjahr 2004/2005 auf die teilweise sehr schwierigen Rahmenbedingungen mit einer strategischen Anpassung reagiert und die Auslandsstandorte innerhalb der jeweiligen Landesgrenzen gebündelt. Die Strategie der maximalen Kundenorientierung und der damit verbundenen internationalen Ausrichtung wird fortgesetzt. Das Unternehmen wird auch zukünftig über die enge organisatorische Verzahnung mit den deutschen Standorten den internationalen Kunden weiterhin das komplette Leistungsspektrum schnell und umfassend zur Verfügung stellen.

Personal

Vor dem Hintergrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung geht das Unternehmen davon aus, die Zahl der Beschäftigten im kommenden Geschäftsjahr 2006/2007 weiter zu steigern. Den zukünftig hohen Kundenanforderungen begegnen wir mit konsequenter Weiterentwicklung und Förderung der Fähigkeiten und Qualifikationen unserer Mitarbeiter. Um junge Absolventen und spezialisierte Fachkräfte für Bertrandt zu begeistern, bietet Bertrandt Möglichkeiten, in denen Mitarbeiter kreative Ideen entwickeln und eigene Entscheidungen treffen können. Ziel des Personalmanagements wird es sein, die Mitarbeiter weiterhin im Bertrandt-Netzwerk schnell und effizient in Kundenprojekte zu integrieren.

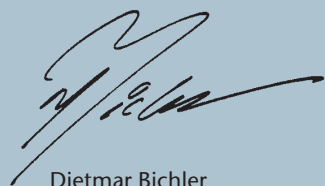
Mittelfristiger Ausblick

Bertrandt bietet auch weiterhin vielfältige Leistungen entlang der Wertschöpfungskette an, um die Produkte seiner Kunden mit höchstmöglicher Qualität zu entwickeln. Dadurch wird die Stellung in Europa nachhaltig ausgebaut und durch gezielte Investitionen das Leistungsspektrum konsequent verbessert. Bertrandt verfolgt das Ziel, seinen Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Vor dem Hintergrund der bereits erläuterten Strategie und der soliden finanziellen Basis des Konzerns sieht sich Bertrandt innerhalb der Automobil- und Luftfahrtindustrie gut positioniert. Als Grundlage für einen positiven Ergebnisverlauf steht das Kosten- und Kapazitätsmanagement weiterhin im Fokus des Bertrandt-Konzerns.

Unter der Voraussetzung, dass sich die erwarteten freundlichen konjunkturellen Rahmenbedingungen einstellen und die beschriebenen Risiken hinsichtlich Vergabeverhalten der Automobilhersteller und Zulieferer ausbleiben, erwartet der Vorstand für das kommende Geschäftsjahr ein Wachstum bei Umsatz und Ergebnis, das sich auch in den einzelnen Segmenten widerspiegeln wird. Unter diesen Bedingungen geht Bertrandt auch von einer positiven Weiterentwicklung im Folgejahr aus. Als Konsequenz erwartet das Unternehmen eine weiterhin hohe Eigenkapitalausstattung sowie eine positive Entwicklung der Finanzlage im Konzern.

Der Vorstand

Ehningen, den 22. November 2006



Dietmar Bichler
Vorsitzender



Ulrich Subklew



Die Anforderung an die Qualität der Fahrzeuge steigt
„Qualität ist nicht alles, aber ohne Qualität ist alles nichts“. Die Qualität ist nach wie vor ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Kundenzufriedenheit. Bertrandt hat sich frühzeitig auf diesen Trend eingestellt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zur Realisierung hoher Qualitätsziele. Schwerpunkte liegen dabei in der optimalen Betreuung der Querschnittsfunktionen zwischen Entwicklung und Produktion.

Konzern-Abschluss

- 52 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 53 Konzern-Bilanz
- 54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 55 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 56 Segmentberichterstattung
- 58 Konzern-Anhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung



Konzern-Bilanz



01.10.2005 bis 30.09.2006		2005/2006	2004/2005
	Anhang		
Umsatzerlöse	[6]	241.107	217.165
Andere aktivierte Eigenleistungen	[7]	142	260
Gesamtleistung		241.249	217.425
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	6.015	4.665
Materialaufwand	[9]	-23.405	-21.386
Personalaufwand	[10]	-163.480	-149.849
Abschreibungen	[11]	-9.398	-9.336
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	-36.653	-39.700
Betriebsergebnis		14.328	1.819
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzanlagen		84	0
Übrige Finanzposten		-887	-1.437
Finanzergebnis	[13]	-803	-1.437
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.525	382
Sonstige Steuern	[14]	-584	-405
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.941	-23
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[15]	-5.122	95
Ergebnis nach Ertragsteuern		7.819	72
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrand AG		7.819	72
Gewinnvortrag		0	2.374
Einstellung in die Gewinnrücklage		-3.965	-2.446
Konzern-Bilanzgewinn/-Verlust		3.854	0
Ergebnis je Aktie – unverwässert	[16]	0,78	0,01
Ergebnis je Aktie – verwässert		0,78	0,01

		30.09.2006	30.09.2005
	Anhang		
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte		43.718	51.254
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	11.559	14.655
Sachanlagen	[18]	29.048	31.042
Nach der at-Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	[19]	125	41
Übrige Finanzanlagen	[19]	744	819
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[21]	1.334	1.550
Latente Steuern	[22]	908	3.147
Kurzfristige Vermögenswerte		81.751	70.392
Vorräte	[23]	310	407
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[20]	17.167	11.139
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[21]	57.655	52.370
Liquide Mittel	[24]	4.243	4.105
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[25]	2.376	2.371
Aktiva gesamt		125.469	121.646
Passiva			
Eigenkapital		58.181	49.820
Gezeichnetes Kapital	[26]	10.143	10.081
Kapitalrücklage	[27]	26.625	26.275
Gewinnrücklagen	[28]	17.557	13.461
Anteile anderer Gesellschafter	[29]	2	3
Konzern-Bilanzgewinn		3.854	0
Langfristige Schulden		15.678	18.646
Rückstellungen für Pensionen	[30]	1.546	1.365
Finanzschulden	[31]	7.600	10.613
Sonstige Verbindlichkeiten	[36]	135	114
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[32]	660	696
Latente Steuern	[22]	5.737	5.858
Kurzfristige Schulden		51.610	53.180
Steuerrückstellungen	[33]	4.212	1.413
Sonstige Rückstellungen	[34]	21.678	16.667
Finanzschulden	[31]	8.331	18.972
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[35]	5.362	4.368
Sonstige Verbindlichkeiten	[36]	11.343	11.128
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[32]	684	632
Passiva gesamt		125.469	121.646

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung



	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Bilanzgewinn	Gesamt	
			Thesaurierte Gewinne	Währungs umrechnungs-rücklage	Rücklage für Cash-flow-Hedges				Eigene Anteile
Stand 01.10.2005	10.081	26.275	14.354	-250	-70	-573	3	0	49.820
Kapitalerhöhung	62	350							412
Dividendenausschüttung									0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG								7.819	7.819
Sonstige neutrale Veränderungen			3.970				-1	-3.965	4
Ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis					70				70
Währungsdifferenz				56					56
Stand 30.09.2006	10.143	26.625	18.324	-194	0	-573	2	3.854	58.181
Vorjahr									
Stand 30.09.2004	10.069	26.207	12.174	-188	0	-722	0	3.880	51.420
Umgliederung gem. IAS 27							129		129
Stand 01.10.2004	10.069	26.207	12.174	-188	0	-722	129	3.880	51.549
Kapitalerhöhung	12	68							80
Dividendenausschüttung								-1.506	-1.506
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG								72	72
Sonstige neutrale Veränderungen			2.180				149	-126	-2.446
Marktbewertung von Cash-flow-Sicherungen					-70				-70
Währungsdifferenz				-62					-62
Stand 30.09.2005	10.081	26.275	14.354	-250	-70	-573	3	0	49.820

Konzern-Kapitalflussrechnung

01.10.2005 bis 30.09.2006	2005/2006	2004/2005
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	7.819	72
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.398	9.336
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.991	1.742
4. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2.279	-149
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-42	-245
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.005	1.286
7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.245	728
8. Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (1.-7.)	17.685	12.770
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	711	911
10. Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	291	443
11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.386	-4.723
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-623	-3.370
13. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-300	-404
14. Cash-flow aus der Investitionstätigkeit (9.-13.)	-4.307	-7.143
15. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	412	188
16. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter	0	-1.506
17. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
18. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-13.652	-6.688
19. Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit (15.-18.)	-13.240	-8.006
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (8.+14.+19.)	138	-2.379
21. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.105	6.484
22. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (20.+21.)	4.243	4.105

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist unter der Anhangsangabe [37] erläutert.

Segmentberichterstattung

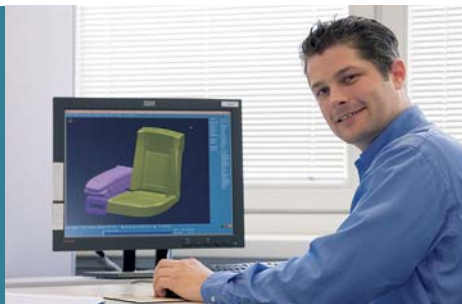


Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern								
	Digital Engineering		Physical Engineering		Elektrik/Elektronik		Summe der Geschäftsfelder	
01.10.2005 bis 30.09.2006	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005
Umsatzerlöse	150.534	134.486	57.347	56.174	38.857	30.314	246.738	220.974
Transfers zwischen den Segmenten	3.217	631	1.462	2.613	952	565	5.631	3.809
Konzernumsatzerlöse	147.317	133.855	55.885	53.561	37.905	29.749	241.107	217.165
Betriebsergebnis	8.056	1.344	3.369	-715	2.903	1.190	14.328	1.819
Betriebsergebnis-Rendite	5,5%	1,0%	5,9%	-1,3%	7,7%	4,0%	5,9%	0,8%
Langfristige Segmentvermögenswerte	18.508	21.837	18.884	18.724	3.338	5.265	40.730	45.826
Kurzfristige Segmentvermögenswerte	45.927	40.379	17.312	13.438	12.933	10.282	76.172	64.099
Langfristige Segmentschulden	447	461	187	183	161	166	795	810
Kurzfristige Segmentschulden	21.968	19.849	9.186	9.031	7.914	4.725	39.068	33.605
Investitionen	1.978	4.441	2.613	2.804	418	848	5.009	8.093
Abschreibungen	5.034	5.048	3.639	3.368	725	920	9.398	9.336
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	308	221	75	46	58	42	441	309

Segmentberichterstattung nach Regionen						
	Inland		Ausland		Summe der Geschäftsfelder	
01.10.2005 bis 30.09.2006	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005
Umsatzerlöse	217.214	193.307	27.427	27.352	244.641	220.659
Transfers zwischen den Segmenten	364	657	3.170	2.837	3.534	3.494
Konzernumsatzerlöse	216.850	192.650	24.257	24.515	241.107	217.165
Betriebsergebnis	14.218	5.440	110	-3.621	14.328	1.819
Betriebsergebnis-Rendite	6,6%	2,8%	0,5%	-14,8%	5,9%	0,8%
Langfristige Segmentvermögenswerte	36.962	41.473	3.768	4.353	40.730	45.826
Kurzfristige Segmentvermögenswerte	68.170	55.414	8.002	8.685	76.172	64.099
Langfristige Segmentschulden	795	810	0	0	795	810
Kurzfristige Segmentschulden	32.292	28.071	6.776	5.534	39.068	33.605
Investitionen	4.907	7.083	102	1.010	5.009	8.093
Abschreibungen	8.977	8.540	421	796	9.398	9.336

Die Segmentberichterstattung ist unter der Anhangsangabe [38] erläutert.

Konzern-Anhang



[1] Grundlagen und Methoden

Der vorliegende Konzernabschluss der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, zum 30. September 2006 wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, wobei die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2005/2006 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Darstellung des Abschlusses

In diesem Geschäftsjahresbericht wird erstmalig der überarbeitete International Accounting Standard (IAS) 1 angewandt, der zu einer geänderten Gliederung sowohl für die Konzern-Bilanz als auch für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung führt. Die Positionen der Konzern-Bilanz sowie der Segmentberichterstattung sind fortan in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgegliedert. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit von einem Jahr und darunter haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen wir in der Bilanz generell unter den kurzfristigen Posten aus. Fertige und unfertige Leistungen, die wir bisher unter den Vorräten ausgewiesen haben, werden nun als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen bilanziert. Rückstellungen für Pensionen zeigen wir ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind grundsätzlich als langfristig darzustellen. Die Anteile anderer Gesellschafter sind ein Bestandteil des Eigenkapitals.

Des Weiteren hat sich die Darstellung der Umsatzerlöse und der Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verändert. Die Bestandsveränderungen, die auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt wurden, sind unter der Position Umsatzerlöse mit ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung haben wir zugunsten einer besseren Transparenz neu aufgegliedert.

Vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS berücksichtigt folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die vom deutschen Recht abweichen:

- anteilige Gewinnrealisierung gemäß dem Projektfortschritt von Kundenaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (IAS 11),
- Verrechnung eigener Anteile mit dem Eigenkapital,
- Umrechnung von Valutaforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs und ergebniswirksame Behandlung der daraus resultierenden Wertänderungen,
- Bilanzierung latenter Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode, Aktivierung latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern deren Realisierbarkeit wahrscheinlich ist,
- Verzicht auf die Bildung sonstiger Rückstellungen, soweit die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unter 50 Prozent liegt,
- Aktivierung von Vermögenswerten und die entsprechende Passivierung der Restverbindlichkeiten bei Finanzierungsleasingverträgen nach den Zuordnungskriterien des IAS 17,
- Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Gehaltsentwicklungen und der Korridorregel gemäß IAS 19,
- Aktivierung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung und Durchführung einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung gemäß IFRS 3 und IAS 36,
- Aktivierung von selbstgeschaffenen, immateriellen Vermögenswerten,
- Anpassung der Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens an die wirtschaftliche Nutzungsdauer,
- Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten zum Marktwert sowie Abbildung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

IFRS 4 (Versicherungsverträge)

Im März 2004 hat das IASB den Standard IFRS 4 (Insurance Contracts) veröffentlicht. Dieser Standard gilt für nahezu alle Versicherungsverträge (einschließlich Rückversicherungsverträge), die ein Unternehmen als Versicherer abschließt, und für Rückversicherungsverträge, die es als Versicherungsnehmer abschließt. IFRS 4 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, anzuwenden. Im August 2005 hat das IASB die Anforderungen an Finanzgarantieverträge durch Ergänzungen zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sowie IFRS 4 (Insurance Contracts) geändert. Danach sind finanzielle Garantieverträge zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert und in der Folge zum höheren der folgenden Beträge anzusetzen: (1) dem gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) ermittelten Betrag und (2) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich gemäß IAS 18 (Revenue) ermittelter kumulierter Abschreibungen.



Wenn der Garantiegeber bereits früher ausdrücklich erklärt hat, die Garantieverträge wie Versicherungsverträge zu behandeln und sie nach den für Versicherungsverträge geltenden Regelungen zu bilanzieren, kann der Garantiegeber derartige Verträge entweder nach dem oben genannten Bilanzierungsmodell oder nach IFRS 4 bilanzieren. Die Ergänzung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Bertrandt geht nicht davon aus, dass sich die Anwendung dieses Standards wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird.

IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)

Im August 2005 veröffentlichte das IASB den IFRS 7. Dieser regelt die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen über die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der zukünftigen Cash-flows, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Der Standard fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage von Unternehmen. Des Weiteren enthält IFRS 7 neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Künftig ergeben sich daraus weitere Anhangangaben.

[2] Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Bertrandt AG sämtliche am Markt operierenden Tochtergesellschaften im Kerngeschäft „Entwicklung für die Automobil- und Luftfahrtindustrie“, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der Bertrandt AG stehen. Im Einzelnen sind dies im Inland die Bertrandt Ingenieurbüro GmbHs in Gaimersheim, Hamburg, Neckarsulm, Köln, München, Ginsheim-Gustavsburg, Tappenbeck sowie die Bertrandt Technikum GmbH, die Bertrandt Projektgesellschaft mbH und erstmalig die Bertrandt Services GmbH in Ehningen; des Weiteren wurden die ZR-Zapadtk + Ritter GmbH & Co. KG sowie die ZR-Zapadtk + Ritter Geschäftsführungs GmbH in den Konzernabschluss einbezogen.

Daneben wurden die ausländischen Gesellschaften Bertrandt France S.A. in Paris/Bièvres, die Bertrandt S.A. in Paris/Bièvres, die Bertrandt S.A. in Sochaux, die Bertrandt UK Ltd. in Dunton, die Bertrandt Spain S.A. in Barcelona/Esparreguera, die Bertrandt Sweden AB in Trollhättan und die Bertrandt US Inc. in Detroit in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaften, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen nach der at-Equity-Methode ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen. Dies sind die Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG sowie die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG und die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH.

[3] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch eine Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der verbliebene Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Eigenkapital wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aktiviert. Passivische Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beteiligungen werden nach der at-Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (IAS 28). Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent der Fall. Die Buchwerte von nach der at-Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den Bertrandt-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Steuerabgrenzungen gem. IAS 12 aufgrund temporärer Unterschiede aus der Konsolidierung waren nicht erforderlich. Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

[4] Währungsumrechnung

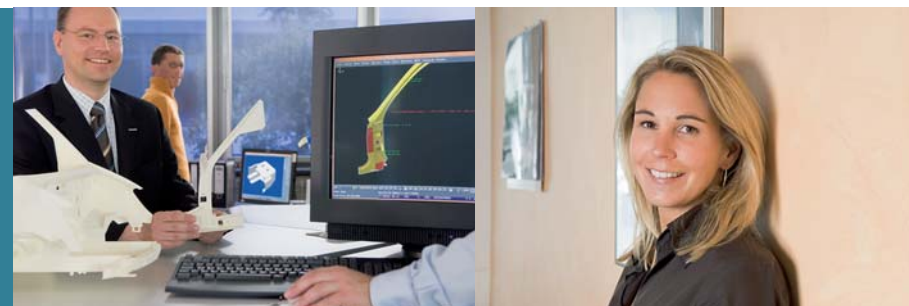
Die Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften außerhalb der europäischen Währungsunion erfolgte nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Tochtergesellschaften führen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Daher ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der Währung des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft tätig ist.

Im Konzernabschluss wurden daher Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Sich hieraus und aus der Umrechnung von Vorjahresvorträgen ergebende Währungsdifferenzen sind ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden und vor dem 1. Oktober 2005 entstandenen Firmenwerte der ausländischen Tochtergesellschaften werden zu historischen Anschaffungswerten fortgeführt.

Die für die Währungsumrechnung wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

		Mittlerer Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		30.09.2006	30.09.2005	2005/2006	2004/2005
Großbritannien	GBP	0,6777	0,6800	0,6835	0,6878
Schweden	SEK	9,2797	9,3086	9,3381	9,1658
Schweiz	CHF	1,5881	1,5537	1,5619	1,5449
USA	USD	1,2660	1,1933	1,2299	1,2721



[5] Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietungsobjekte, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds zugrunde gelegt. Durch unvorhersehbare und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglichen geschätzten Werten abweichen. In diesem Fall werden die Prämissen und falls erforderlich die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Abschlüsse der Bertrandt AG sowie deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften wurden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge wurden mit Erbringung der Leistung bzw. dem Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Bei kundenbezogener Fertigung sind die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Drohende Verluste wurden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Betriebliche Aufwendungen wurden bei Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen wurden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet. Staatliche Zuwendungen wurden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit bestand, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen. Zinserträge und -aufwendungen wurden periodengerecht erfasst, Erträge und Aufwendungen mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene bzw. selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wurden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil zu erwarten war und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden konnten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten keine Fremdkapitalzinsen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme der Firmenwerte, erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Firmenwerte werden seit dem 1. Oktober 2003 gemäß IAS 36 und IFRS 3 nicht mehr linear abgeschrieben, sondern im Rahmen jährlicher Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Diese Prüfung wird mindestens einmal jährlich, immer aber bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse durchgeführt. Grundlage dieses Impairmenttest-Verfahrens sind die detaillierte Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und eine unterstellte Wachstumsrate von bis zu 1 Prozent (Vorjahr 1 Prozent) für die nachfolgenden Jahre. Außerdem wird je nach Beurteilung der Beta-Faktoren ein Abzinsungssatz zwischen 9,8 Prozent (Vorjahr 9,8 Prozent) und 11 Prozent (Vorjahr 11 Prozent) zugrunde gelegt.

Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Mittels der Discounted-Cash-flow-Methode werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cash-flows der Cash-Generating-Units Nutzungswerte ermittelt. Liegen diese unter dem Buchwert, wird eine entsprechende außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Liegt der Nutzungswert hingegen über dem Buchwert, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Zuschreibung durchgeführt.

Wesentliche Planungsannahmen basieren dabei für die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik sowohl auf den in der Vertriebs- und Kapazitätsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur als auch auf konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten und unternehmensspezifischen Anpassungen, in denen geplante Kosteneinsparungen mit berücksichtigt sind.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden nicht angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde.

Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 20 und 40 Jahren, für technische Anlagen und Maschinen von bis zu 13 Jahren angesetzt. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird bei normaler Beanspruchung über drei bis zehn Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend dem erwarteten tatsächlichen Nutzungsverlauf. Neuzugänge, die nach dem 1. Oktober 2002 angeschafft wurden, werden generell nach der linearen Methode pro rata temporis abgeschrieben.



Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Ausnahme der Firmenwerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Finanzierungsleasing

Auf der Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner wird beurteilt, ob unter den Prämissen von IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer oder dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Bertrandt-Konzern zugerechnet, so erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter der Bilanzposition „Finanzschulden“ passiviert.

Finanzanlagen

Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Originäre Finanzinstrumente

Ausgereichte Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Insbesondere handelt es sich dabei um

- Liquide Mittel
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Forderungen, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Finanzschulden

Derivative Finanzinstrumente

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zinsänderungsrisiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Eine erstmalige Erfassung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt am Erfüllungstag.

Die Zins- und Währungsswaps dienen der Sicherung und Optimierung des Zinsergebnisses für kurzfristige variable Verbindlichkeiten des Konzerns und stellen zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente nach IAS 39 dar. Hierbei werden Bewertungsänderungen ergebniswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Vorliegen eines Hedge-Accountings werden die Zeitertschwankungen aus einer wirksamen Cash-flow-Sicherung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Fälligwerden des gesicherten Zahlungsstroms wird der im Eigenkapital angesammelte Wert als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Fallen die Voraussetzungen eines Sicherungsgeschäftes weg, werden die bisher im Eigenkapital verrechneten Wertschwankungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam umgegliedert.

Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Fertige und unfertige Leistungen, die bisher unter den Vorräten ausgewiesen waren, werden nun als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten sowie mit einem dem Fertigungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlag, soweit das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich bestimmt werden kann. Erhaltene Anzahlungen auf künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden saldiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend umgegliedert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Risiken wurde durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Liquide Mittel

Die in den flüssigen Mitteln enthaltenen Bankguthaben und Kassenbestände sind zu Nennwerten angesetzt; enthaltene Wertpapiere zum Stichtagskurs.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern wurden entsprechend IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Ansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergaben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet war. Die latenten Steuern wurden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet wurden.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Korridor-Ansatzes gemäß IAS 19 gebildet. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden passiviert, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten bestand, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen wird und zuverlässig geschätzt werden konnte.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen wurden zum Vertragsabschlusszeitpunkt mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt, übrige Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**[6] Umsatzerlöse**

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Des Weiteren werden die Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen, die auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt wurden, unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni.

[7] Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei dieser Position handelt es sich um selbst erstellte materielle und immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 und 38 aktiviert und über deren erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

[8] Sonstige betriebliche Erträge

Die Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2005/2006 ergibt:

	2005/2006	2004/2005
Leistungsbezogene Erträge	3.539	2.943
davon Sachbezüge Arbeitnehmer	1.864	1.367
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	1.675	1.576
Neutrale Erträge	898	1.058
davon Erträge aus Anlagenabgang	472	339
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	223	341
davon Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	203	3
davon Erträge aus Eingängen ausgebuchter Forderungen	0	25
davon sonstige periodenfremde Erträge	0	350
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.578	664
davon Schadensersatzleistungen	41	48
davon Erträge aus Währungskursdifferenzen	100	167
davon Ertrag aus passivischem Unterschiedsbetrag	0	188
davon sonstige	1.437	261
Gesamt	6.015	4.665

Aufgrund von unkündbaren Grundmietzeiten ergeben sich künftige Erträge aus Vermietung und Verpachtung bis zu einem Jahr in Höhe von 863 TEUR (Vorjahr 1.098 TEUR) und zwischen ein bis fünf Jahren in Höhe von 459 TEUR (Vorjahr 413 TEUR).

[9] Materialaufwand

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 3.712 TEUR (Vorjahr 4.843 TEUR) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 19.693 TEUR (Vorjahr 16.543 TEUR) enthalten.

[10] Personalaufwand

	2005/2006	2004/2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.712	4.843
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.693	16.543
davon CAD-Kosten	5.495	6.426
davon Fremdleistungen	13.923	9.434
davon Fremdleistungen Modellbau	245	630
davon Eingangsfrachten	30	53
Gesamt	23.405	21.386

Projektbezogen hat sich der Materialaufwand im Berichtsjahr um 2.019 TEUR erhöht.

Im Bertrandt-Konzern waren zum Stichtag 3.577 Mitarbeiter beschäftigt:

	30.09.2006	30.09.2005
Arbeiter	249	214
Angestellte	2.875	2.636
Auszubildende/BA-Studenten	52	56
Praktikanten/Diplomanden	68	60
Aushilfen	57	57
Gesamt	3.301	3.023

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 135.714 TEUR (Vorjahr 122.842 TEUR) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von 27.766 TEUR (Vorjahr 27.007 TEUR) einschließlich dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten:

	2005/2006	2004/2005
Löhne und Gehälter	135.714	122.842
Aufwendungen für soziale Abgaben	27.766	27.007
davon Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	27.585	26.902
davon Aufwendungen Altersversorgung	181	105
Gesamt	163.480	149.849

**[11] Abschreibungen**

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006	2004/2005
Abschreibungen auf		
Immaterielle Vermögenswerte	3.585	2.016
Sachanlagevermögen	5.813	7.320
Gesamt	9.398	9.336

Eine detaillierte Aufteilung der Abschreibungen der einzelnen Vermögenspositionen ist den jeweiligen Anlagespiegeln unter den entsprechenden Anhangsangaben zu entnehmen.

[12] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2005/2006	2004/2005
Sonstige Fertigungsaufwendungen	2.030	2.284
Geschäftsräume und Inventar	11.983	12.119
Sonstige Personalaufwendungen	6.679	6.716
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	979	1.071
Vertriebsaufwendungen	5.887	6.029
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	104	129
Neutrale Aufwendungen	1.776	3.252
Übrige Aufwendungen	7.215	8.100
Gesamt	36.653	39.700

[13] Finanzergebnis

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Bank- und Leasingverbindlichkeiten.

Außerdem sind darin Zinserträge für kurzfristige Bankguthaben sowie Erträge und Aufwendungen aus Finanzderivaten in Höhe von 107 TEUR (Vorjahr -49 TEUR) und Beteiligungserträge aus at-Equity-Konsolidierungen von 84 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

Die Zinsaufwendungen für langfristige Bankverbindlichkeiten belaufen sich auf 609 TEUR (Vorjahr 781 TEUR). Für die Leasingverbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr 58 TEUR) angefallen.

Bedingt durch das konsequente konzernweite Liquiditätsmanagement, den deutlich positiven Free Cash-flow und das anhaltend niedrige Zinsniveau konnte das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 634 TEUR reduziert werden.

Im Einzelnen setzt sich das Finanzergebnis wie folgt zusammen:

	2005/2006	2004/2005
Zinserträge	399	266
Zinsaufwendungen	-1.286	-1.703
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzanlagen	84	0
Finanzergebnis	-803	-1.437

[14] Sonstige Steuern

	2005/2006	2004/2005
Steueraufwand Inland	260	55
Steueraufwand Ausland	324	350
Sonstige Steuern	584	405

Der Steueraufwand Ausland betrifft im Wesentlichen die Tochtergesellschaften in Frankreich.

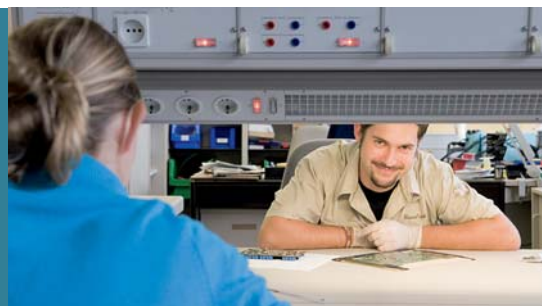
[15] Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag wurden im Inland die Körperschaftsteuer in Höhe von 25,0 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent, die Gewerbeertragsteuer von 16,0 Prozent und im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Zudem wurden in dieser Position gemäß IAS 12 latente Steuern auf temporär unterschiedliche Wertansätze zwischen der nach den IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen und ggf. realisierbare Verlustvorträge erfasst.

Die Ertragsteuern setzen sich demnach wie folgt zusammen:

	2005/2006	2004/2005
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	3.035	-303
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	5	-11
Tatsächlicher Steueraufwand	3.040	-314
Latenter Steueraufwand	2.082	219
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.122	-95

Der Aufwand aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2005/2006 in Höhe von 5.122 TEUR ist um 204 TEUR höher als der erwartete Aufwand aus Ertragsteuern von 4.918 TEUR, der sich bei der Anwendung eines Steuersatzes von 38,0 Prozent (Vorjahr 38,0 Prozent) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben hätte.



Die Überleitung des erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2005/2006	2004/2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	12.941	-23
Erwarteter Steuersatz	38,0%	38,0%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	4.918	-9
Besteuerungsunterschiede Ausland	1.493	-376
Steuereffekte aus Ausschüttungen und Vorjahresveranlagungen	-670	159
Steuereffekt aus steuerfreien Erträgen	0	-45
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen	-347	-446
Steuerlich neutrale Konzernsachverhalte	0	-71
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	321
Unterschiedliche Besteuerung von Gesellschaftsformen	-261	376
Übrige Effekte	-11	-4
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	5.122	-95
Effektiver Steuersatz	39,6%	413,0%

In den Positionen „Besteuerungsunterschiede Ausland“ und „Unterschiedliche Besteuerung von Gesellschaftsformen“ sind Steuereffekte aufgrund wertberechtigter Verlustvorträge von insgesamt 1.042 TEUR (Vorjahr 424 TEUR) enthalten.

[16] Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33 beträgt das Ergebnis je Aktie:

	2005/2006	2004/2005
Ergebnis nach Ertragsteuern	7.819	72
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG	7.819	72
- Anzahl eigener Aktien in Tausend Stück	-27	-27
Anzahl der Aktien in Tausend Stück (unverwässert, durchschnittlich gewichtet)	10.077	10.045
+ Anzahl potenzieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen in Tausend Stück	0	63
Anzahl der Aktien in Tausend Stück (verwässert, durchschnittlich gewichtet)	10.077	10.109
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	0,78	0,01
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	0,78	0,01

Die Erhöhung der Aktienanzahl resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien durch Ausübung der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen.

[17] Immaterielle Vermögenswerte

Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz

Aktiva Langfristige Vermögenswerte

Bei den Zugängen der immateriellen Anlagegüter handelt es sich im Wesentlichen um CAD-Software-Lizenzen.

In der Berichtsperiode gab es wie im Vorjahr keine Aufwendungen für selbst erstellte, immaterielle Vermögenswerte, deren Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben waren.

Die immateriellen Vermögenswerte wurden einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Die daraus resultierende außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.100 TEUR, die sich auf alle primären Segmente verteilt, ist in den Abschreibungszugängen des Geschäftsjahres 2005/2006 enthalten.

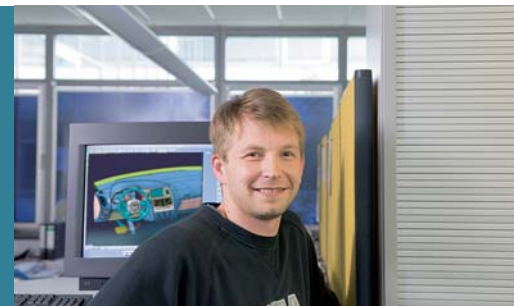
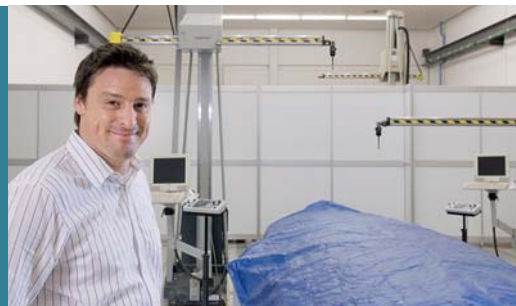
	Konzessionen und Lizenzen	Selbst erstellte Software	Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2005	15.942	1.331	8.973	2.465	28.711
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Zugänge	623	0	0	0	623
Abgänge	421	20	0	43	484
Umbuchungen	6	2.422	0	-2.422	6
Stand 30.09.2006	16.150	3.733	8.973	0	28.856
Abschreibungen					
Stand 01.10.2005	13.311	745	0	0	14.056
Währungsdifferenzen	1	0	0	0	1
Zugänge	1.368	2.217	0	0	3.585
Abgänge	345	0	0	0	345
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2006	14.335	2.962	0	0	17.297
Restbuchwert 30.09.2006	1.815	771	8.973	0	11.559
Restbuchwert 30.09.2005	2.631	586	8.973	2.465	14.655



[18] Sachanlagen

	Konzessionen und Lizenzen	Selbst erstellte Software	Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Immaterielle Vermögenswerte
Vorjahr					
Anschaftungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2004	14.736	1.310	8.262	2.091	26.399
Währungsdifferenzen	9	0	0	0	9
Zugänge	2.264	12	711	383	3.370
Abgänge	1.037	0	0	0	1.037
Umbuchungen	-30	9	0	-9	-30
Stand 30.09.2005	15.942	1.331	8.973	2.465	28.711
Abschreibungen					
Stand 01.10.2004	12.665	422	0	0	13.087
Währungsdifferenzen	9	0	0	0	9
Zugänge	1.693	323	0	0	2.016
Abgänge	1.033	0	0	0	1.033
Umbuchungen	-23	0	0	0	-23
Stand 30.09.2005	13.311	745	0	0	14.056
Restbuchwert 30.09.2005	2.631	586	8.973	2.465	14.655
Restbuchwert 30.09.2004	2.071	888	8.262	2.091	13.312

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
Anschaftungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2005	20.638	27.526	32.562	276	81.002
Währungsdifferenzen	0	0	-2	0	-2
Zugänge	11	1.413	2.571	391	4.386
Abgänge	0	1.846	2.279	20	4.145
Umbuchungen	0	64	-3	-67	-6
Stand 30.09.2006	20.649	27.157	32.849	580	81.235
Abschreibungen					
Stand 01.10.2005	3.974	21.533	24.453	0	49.960
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Zugänge	635	1.617	3.561	0	5.813
Abgänge	0	1.667	1.919	0	3.586
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2006	4.609	21.483	26.095	0	52.187
Restbuchwert 30.09.2006	16.040	5.674	6.754	580	29.048
Restbuchwert 30.09.2005	16.664	5.993	8.109	276	31.042



[19] Finanzanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	Summe Sach- anlagen
Vorjahr					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2004	21.267	26.119	36.677	773	84.836
Währungsdifferenzen	0	0	20	0	20
Zugänge	134	1.936	2.429	224	4.723
Abgänge	763	1.034	6.810	0	8.607
Umbuchungen	0	505	246	-721	30
Stand 30.09.2005	20.638	27.526	32.562	276	81.002
Abschreibungen					
Stand 01.10.2004	3.694	20.314	26.424	0	50.432
Währungsdifferenzen	0	0	14	0	14
Zugänge	651	2.224	4.445	0	7.320
Abgänge	371	1.022	6.436	0	7.829
Umbuchungen	0	17	6	0	23
Stand 30.09.2005	3.974	21.533	24.453	0	49.960
Restbuchwert 30.09.2005	16.664	5.993	8.109	276	31.042
Restbuchwert 30.09.2004	17.573	5.805	10.253	773	34.404

Die Werte des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt.

Auf Basis von Leasingverträgen genutzte Sachanlagen wie technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden, soweit die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt waren, aktiviert und über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Zum 30. September 2006 betrug der Buchwert dieser Vermögenswerte 216 TEUR (Vorjahr 794 TEUR).

Grundstücke und Bauten sind in Höhe von 8.155 TEUR (Vorjahr 9.322 TEUR) mit Grundschulden zur Besicherung von langfristigen Darlehen belastet.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um CAD-Maschinen, Maschinen im Prototypenbau sowie um Versuchseinrichtungen.

	Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Summe Finanzanlagen
Anschaffungskosten			
Stand 01.10.2005	41	819	860
Zugänge	84	216	300
Abgänge	0	291	291
Stand 30.09.2006	125	744	869
Abschreibungen			
Stand 01.10.2005	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 30.09.2006	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2006	125	744	869
Restbuchwert 30.09.2005	41	819	860

	Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Summe Finanzanlagen
Vorjahr			
Anschaffungskosten			
Stand 01.10.2004	3	920	923
Zugänge	62	342	404
Abgänge	24	443	467
Stand 30.09.2005	41	819	860
Abschreibungen			
Stand 01.10.2004	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 30.09.2005	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2005	41	819	860
Restbuchwert 30.09.2004	3	920	923



Es bestehen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen die at-Equity-Methode ausgesetzt wurde. Bei diesen sind in der Berichtsperiode Gewinne in Höhe von 74 TEUR (Vorjahr Verlust 18 TEUR) aufgetreten. Per 30. September 2006 beträgt der kumulierte Verlust 121 TEUR (Vorjahr Verlust 90 TEUR). Bei den langfristigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeber-Darlehen, die mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent verzinst werden. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

[20] Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die sich aus unfertigen Leistungen sowie fertigen noch nicht abgenommenen Leistungen zusammensetzen, enthalten eine Gewinnrealisierung nach Maßgabe des Fertigungsfortschritts. Die Ermittlung des Fertigungsgrades setzt die angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten ins Verhältnis (Cost-to-Cost-Methode). Fertige, noch nicht abgenommene Leistungen wurden zu Auftragswerten bewertet.

	30.09.2006	30.09.2005
Noch nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge	16.423	12.714
Abgeschlossene Fertigungsaufträge	5.456	7.270
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge	-4.712	-8.845
Gesamt	17.167	11.139

Von den gesamten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind 579 TEUR (Vorjahr 148 TEUR) zum Nettoveräußerungswert angesetzt; die Wertminderung, bezogen auf den Bruttowert, betrug 366 TEUR (Vorjahr 50 TEUR).

[21] Lang- und kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die im Wesentlichen dem Marktwert entsprechen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	30.09.2006	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen	56.442	56.319	123	0
Sonstige Vermögenswerte	2.547	1.336	213	998
Gesamt	58.989	57.655	336	998
	30.09.2005	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen	50.311	50.182	129	0
Sonstige Vermögenswerte	3.609	2.188	637	784
Gesamt	53.920	52.370	766	784

[22] Latente Steuern

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten u. a. Forderungen gegenüber Arbeitnehmern, Forderungen gegenüber Finanzämtern sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 998 TEUR (Vorjahr 784 TEUR) sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 271 TEUR (Vorjahr 166 TEUR). Der Buchwert stellt das maximale Ausfallrisiko für die derivativen Finanzinstrumente dar.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 1.177 TEUR (Vorjahr 1.094 TEUR) berücksichtigt.

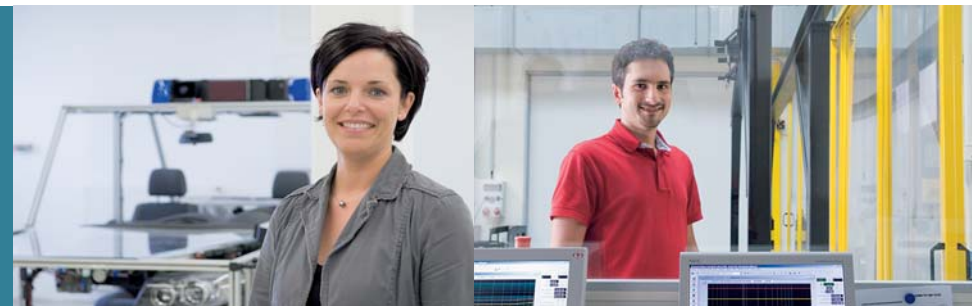
Latente Steuern resultieren aus temporär unterschiedlichen Wertansätzen der nach IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz, aus der Bewertung nach IFRS sowie aus voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte dabei nach den Vorschriften des IAS 12. Danach wurden die latenten Steuern auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Aktive und passive latente Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

	30.09.2006		30.09.2005	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Sachanlagen	144	2.151	189	2.837
Vorräte	0	2.979	0	2.366
Pensionsrückstellungen	0	56	0	77
Sonstige Rückstellungen	24	109	47	110
Verlustvorträge	556	0	2.514	0
Verbindlichkeiten	121	0	275	0
Sonstige Posten	63	442	122	468
Gesamt	908	5.737	3.147	5.858

Von den aktivisch latenten Steuern haben 700 TEUR (Vorjahr 2.769 TEUR) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passivisch latenten Steuern sind 3.088 TEUR (Vorjahr 2.650 TEUR) kurzfristig und 2.649 TEUR (Vorjahr 3.208 TEUR) langfristig. Die im Vorjahr mit dem Eigenkapital verrechneten latenten Steuern wurden in diesem Geschäftsjahr wieder aufgelöst.

Über die aktiven latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge hinaus bestehen inländische und ausländische Verlustvorträge in Höhe von 13.518 TEUR (Vorjahr 9.592 TEUR), deren Vortragsfähigkeit im Regelfall unbegrenzt ist. In länderspezifischen Einzelfällen gibt es Begrenzungen auf 15 Jahre.

**[23] Vorräte**

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls erfolgt ein Ansatz mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Vorräte des Bertrandt-Konzerns stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

	30.09.2006	30.09.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	310	407

[24] Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks. Für die Umrechnung bestehender Währungsguthaben in die Konzernwährung wurde der Stichtagsmittelkurs zum 30. September 2006 zugrunde gelegt.

[25] Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 2.376 TEUR (Vorjahr 2.371 TEUR) ergaben sich im Wesentlichen aus Urlaubsgeldabgrenzungen sowie Vorauszahlungen für Leistungen, bei denen der dazugehörige Aufwand den Folgeperioden zuzuordnen war.

Passiva**Eigenkapital****[26] Gezeichnetes Kapital**

Zum 30. September 2006 betrug das gezeichnete Kapital der Bertrandt AG 10.143.240 Euro. Damit hat sich diese Position gegenüber dem Vorjahresstichtag aufgrund der Ausübung der Rechte aus den Wandelschuldverschreibungen um 62.040 Euro erhöht. Das gezeichnete Kapital teilt sich somit in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1,00 Euro auf.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Januar 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch höchstens um einen Betrag von 4.000 TEUR mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 1.000 TEUR, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den durchschnittlichen Kurs der Aktie der Bertrandt AG während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag des Beschlusses des Vorstands über die Ausgabe der neuen Stückaktien vorausgehen, um höchstens 5 Prozent unterschreitet. Als maßgebliche Kurse gelten hierbei jeweils die Schlusskurse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Aktie der Bertrandt AG;
- das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 3.000 TEUR, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt;
- Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Bedingtes Kapital

Im Rahmen des Management-Beteiligungsprogramms 1996/2006 wurden Wandelschuldverschreibungen im Wert von 271 TEUR ausgegeben. Die Wandelschuldverschreibungen beliefen sich per 30. September 2006 auf 0 TEUR.

[27] Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich das Agio aus Kapitalerhöhungen. Aufgrund der letztmaligen Ausübung der Rechte aus den Wandelschuldverschreibungen im Berichtsjahr ergab sich eine Erhöhung von 350 TEUR.

[28] Gewinnrücklagen

Die in den Gewinnrücklagen enthaltenen gesetzlichen Rücklagen betragen 1.014 TEUR (Vorjahr 1.008 TEUR). Im Übrigen handelt es sich um andere Gewinnrücklagen. Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen des Eigenkapitals von Tochterunternehmen wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zum Bilanzstichtag befanden sich 26.632 Stück eigene Anteile im Depot der Gesellschaft, die mit ihren Anschaffungskosten von 573 TEUR mit den Gewinnrücklagen saldiert wurden. Diese eigenen Anteile bilden einen Anteil am Grundkapital von 0,26 Prozent.

[29] Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter werden erstmals als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt und sie entfallen auf Minderheitsgesellschafter.



[30] Rückstellungen für Pensionen

Langfristige Schulden

Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen auf Altersversorgung wurden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) und unter Berücksichtigung der künftigen vorhersehbaren Entwicklungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden Prämissen getroffen:

	30.09.2006	30.09.2005
Zinssatz	4,50%	4,25%
Gehaltssteigerungstrend	2,50%	2,50%
Rentensteigerungstrend	2,50%	2,50%
Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005G	2005G
Bewertung von Witwen-/Witwenrentenanwartschaften	Kollektiv	Kollektiv
Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre
Durchschnittliche Restlebensarbeitszeit aktiver Berechtigter	15 Jahre	16 Jahre

Per 30. September 2005 betragen die Pensionsrückstellungen 1.365 TEUR. Nach einer Zuführung von 181 TEUR (Vorjahr 128 TEUR) während der Berichtsperiode ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Wert von 1.546 TEUR (Vorjahr 1.365 TEUR).

Die Nettoaufwendungen für Pensionspläne während des Geschäftsjahres 2005/2006 gliedern sich wie folgt:

	2005/2006	2004/2005
Dienstzeitaufwand	51	40
Zinsaufwand	93	82
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	37	6
Gesamt	181	128

[31] Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die Finanzierung von Pensionsverpflichtungen unterteilt sich per 30. September 2006 folgendermaßen:

	2005/2006	2004/2005
Versicherungsmathematischer Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	2.183	2.186
Anpassungsbetrag nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	-637	-821
Nettoverpflichtung der Pensionspläne nach IAS 19	1.546	1.365

Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen, die im Rahmen eines Management-Beteiligungsprogramms an Führungskräfte ausgegeben wurden, bestehen nicht mehr, da die zeitliche Befristung des Programms am 30. September 2006 endete.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich im Wesentlichen aus Tagesgeldaufnahmen zusammen, die im Rahmen der bestehenden Kontokorrentkreditvereinbarungen in Anspruch genommen wurden. Des Weiteren wurden Investitionen in den Bereichen Maschinen und Technische Anlagen, Immobilien und Beteiligungen längerfristig über Kreditinstitute durch Darlehen mit fest vereinbarten regelmäßigen Tilgungsleistungen finanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Laufende Investitionen wurden aus dem Cash-flow finanziert.

	30.09.2006	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.748	8.148	4.001	3.599
Finanzleasingverbindlichkeiten	183	183	0	0
Finanzschulden	15.931	8.331	4.001	3.599
	30.09.2005	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	54	54	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.807	18.367	5.654	4.786
Finanzleasingverbindlichkeiten	724	551	173	0
Finanzschulden	29.585	18.972	5.827	4.786



Die Zinssätze für langfristige Kreditverbindlichkeiten (Inland) bewegen sich zwischen 3,47 Prozent und 6,50 Prozent, die für kurzfristige Verbindlichkeiten (In- und Ausland) zwischen 3,92 Prozent und 8,50 Prozent. Aufgrund laufender Überwachung und regelmäßiger Zinsanpassungstermine entspricht der ausgewiesene Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert.

Die Nettobuchwerte der aktivierten und durch Leasing finanzierten Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	30.09.2006	30.09.2005
Technische Anlagen	52	90
Hardware	146	630
Software	18	74
Gesamt	216	794

Die Laufzeiten der Leasingverträge für CAD-Anlagen betragen grundsätzlich 36 Monate, die der Maschinen zwischen 48 und 72 Monaten.

Die Zuordnung zum Finanzierungsleasing erfolgte für Verträge, bei denen die Vertragslaufzeit den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer überstieg.

Für jeden aktivierten Leasingvertrag wurden marktnahe Zinssätze hinterlegt, die sich je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses unterscheiden. Aus folgender Tabelle ist ersichtlich, welche Zahlungen in den nächsten Jahren aus den Finanzleasingsachverhalten fällig sind:

30.09.2006	bis			Gesamt
	30.09.2007	30.09.2011	ab 30.09.2011	
Leasingzahlungen	183	0	0	183
Abzinsungsbeträge	1	0	0	1
Barwert	182	0	0	182
30.09.2005	bis			Gesamt
	30.09.2006	30.09.2010	ab 01.10.2010	
Leasingzahlungen	559	173	0	732
Abzinsungsbeträge	8	0	0	8
Barwert	551	173	0	724

[32] Lang- und kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten

In der passiven Rechnungsabgrenzung ist im Wesentlichen ein Investitionszuschuss enthalten. Dieser wird in Anwendung des IAS 20 über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagenwerte erfolgswirksam aufgelöst. Der Investitionszuschuss wurde als Zuwendung der öffentlichen Hand für eine realisierte Investition gewährt. Im Berichtszeitraum wurden 38 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) erfolgswirksam aufgelöst.

	30.09.2006	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Passive Rechnungsabgrenzung	1.344	684	660
	30.09.2005	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Passive Rechnungsabgrenzung	1.328	632	696

Kurzfristige Schulden

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

[33] Steuerrückstellungen

[34] Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten bestand, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt, der zuverlässig geschätzt werden konnte, wobei ein Mittelabfluss innerhalb eines Jahres unterstellt wurde. Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Rückstellungen für Personal-/Sozialverpflichtungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 01.10.2005	10.496	1.054	5.117	16.667
Währungsdifferenz	1	0	-1	0
Verbrauch	9.162	1.041	4.545	14.748
Auflösung	13	0	210	223
Zuführung	14.945	1.492	3.545	19.982
Stand 30.09.2006	16.267	1.505	3.906	21.678

In den Rückstellungen für Personal- und Sozialverpflichtungen sind im Wesentlichen Beträge für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Urlaubsrückstellungen, Gleitzeitguthaben sowie Beiträge für Schwerbehinderten-Abgaben und Berufsgenossenschaft enthalten.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten überwiegend solche für Garantieverpflichtungen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl kleinerer erkennbarer Einzelrisiken.



[35] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	30.09.2006	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.362	5.362	0
	30.09.2005	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.368	4.368	0

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

[36] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der ausschließlich kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2006	30.09.2005
Steuern	2.903	3.825
Lohn- und Kirchensteuer	2.204	1.850
Sozialversicherung	846	3.814
Lohn und Gehalt	277	100
Derivative Finanzinstrumente	135	113
Übrige Sonstige	5.113	1.540
Sonstige Verbindlichkeiten	11.478	11.242

Bei der Summe der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um Zins-Swaps mit einem Nominalvolumen von 4.494 TEUR (Vorjahr 5.336 TEUR). Die anhand marktgängiger Zinsforward-Kurven ermittelten beizulegenden Zeitwerte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 135 TEUR (Vorjahr 113 TEUR).

[37] Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Bertrandt-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Gemäß IAS 7 wird in Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der betrachtete Finanzmittelfonds enthält ausschließlich die in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Die Veränderungen der einzelnen Positionen sind aus der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern wurde die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode erstellt. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wurde um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 17.685 TEUR (Vorjahr 12.770 TEUR).

[38] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nach einem Cash-flow aus Investitionstätigkeit von -4.307 TEUR (Vorjahr -7.143 TEUR) ergibt sich für den Berichtszeitraum ein positiver Free Cash-flow von 13.378 TEUR (Vorjahr 5.627 TEUR). Dieser Free Cash-flow wurde für die Rückführung von Verbindlichkeiten verwendet. In den Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zahlungen für erhaltene Zinsen in Höhe von 378 TEUR (Vorjahr 155 TEUR) und für gezahlte Zinsen in Höhe von 1.095 TEUR (Vorjahr 1.502 TEUR) sowie Steuerzahlungen in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 177 TEUR) enthalten. Investitionen im Rahmen von Finanzierungsleasing bleiben in der Kapitalflussrechnung unberücksichtigt, da kein zahlungswirksamer Vorgang vorliegt.

Im primären Berichtsformat erfolgt eine Aufteilung in die Geschäftsfelder Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde das Format der Segmentberichterstattung geändert. Es werden lediglich die Summierungsstufen berichtet. Das Segment Digital Engineering umfasst die Konstruktion von Fahrzeugkomponenten wie Antriebssysteme, Fahrwerk, Karosserie bis hin zur Komplettentwicklung von Gesamtfahrzeugen inklusive der technischen Berechnungen mit den üblichen Konstruktionsmethoden wie CAD. Im Segment Physical Engineering sind Aktivitäten des Modellbaus, Versuchs, Fahrzeugaufbaus, Rapid Prototyping und Rapid Tooling sowie der Bau von Blechprototypen und der Bereich Kunststofftechnik zusammengefasst. Das Segment Elektrik/Elektronik fasst die Aktivitäten der klassischen Fahrzeugelektrik mit den Komponenten moderner Elektronikthemen im Fahrzeug zusammen. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung von Elektronikmodulen wie Bordnetze, Software sowie die Einsatzsimulation. Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen somit grundsätzlich den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen („Arm’s-Length-Prinzip“). Das ausgewiesene Segmentvermögen beinhaltet die betriebsnotwendigen Positionen immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen, Vorräte und Rechnungsabgrenzungsposten. Unter den Segmentverbindlichkeiten sind die sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Die Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente Digital Engineering in Höhe von 6.064 TEUR (Vorjahr 6.064 TEUR) und Physical Engineering in Höhe von 2.909 TEUR (Vorjahr 2.909 TEUR).



Die Überleitung aus der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern und Regionen auf die Werte der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

	Summe der Geschäftsfelder und Regionen		Überleitung		Konzern	
	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005
Langfristige Vermögenswerte	40.730	45.826	2.988	5.428	43.718	51.254
Kurzfristige Vermögenswerte	76.172	64.099	5.579	6.293	81.751	70.392
Langfristige Schulden	795	810	14.883	17.836	15.678	18.646
Kurzfristige Schulden	39.068	33.605	12.542	19.575	51.610	53.180

Sonstige Angaben

[39] Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen zum 30. September 2006 auf Konzernebene in Höhe von 8.210 TEUR (Vorjahr 9.561 TEUR).

	30.09.2006	30.09.2005
Grundsschulden	8.155	9.322
Sicherungsübereignungen	55	239
Gesamt	8.210	9.561

Diese resultieren ausschließlich aus Sicherheitengestellungen gegenüber Kreditinstituten.

[40] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Künftige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind zu deren Nominalwerten ermittelt und werden wie folgt fällig:

	30.09.2006	30.09.2005
< 1 Jahr	13.831	17.130
1–5 Jahre	21.007	23.672
> 5 Jahre	17.745	21.040
Gesamt	52.583	61.842

[41] Sicherungspolitik und Finanzderivate

Die hier enthaltenen Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 29.966 TEUR (Vorjahr 32.395 TEUR) beruhen auf Operating-Leasing und werden beim Leasinggeber bilanziert. Dabei handelt es sich überwiegend um geleaste Fahrzeuge sowie gemietete Software, Büro- und Geschäftsausstattung.

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiges Unternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungskurschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Forderungsausfallrisiken werden durch präventive Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung der Zahlungsziele weitestgehend ausgegrenzt. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, eine im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinie sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Durch den Einsatz von Derivaten erfolgt die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Zur Absicherung der Währungskurs- und Zinsschwankungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Finanzderivate, von denen im Vorjahr 113 TEUR als Cash-flow-Hedges bilanziert wurden:

	Laufzeit	Nominalvolumen		Marktwert	
		30.09.2006	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2005
Swaps	1 – 5 Jahre	4.494	5.336	-135	-113
Caps	1 – 10 Jahre	15.000	13.000	256	166
Devisentermingeschäfte		1.168	0	15	0
Gesamt		20.662	18.336	136	53

Die Marktwerte der Derivatgeschäfte sind als sonstige Vermögenswerte aktiviert sowie als sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Die angegebenen Marktwerte der Zinsderivate entsprechen jeweils dem Preis, zu dem Dritte die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument übernehmen würden. Ermittelt werden die Marktwerte auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen. Die Zinsderivate sind überwiegend in Euro nominiert. Die Restlaufzeit der Finanzinstrumente bewegt sich zwischen ein und zehn Jahren.



[42] WpHG-Mitteilungen

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG und §§ 41 Abs. 3, 41 Abs. 2 S. 1 WpHG

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, hat uns am 24. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25% erreicht hatte und dann 25,00% betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25% überschritten hat, dann 25,01% betrug und nunmehr 25,14% beträgt.

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, hat uns ferner am 24. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG in Korrektur ihrer Mitteilung vom 25. April 2002 mitgeteilt, dass am 1. April 2002 der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft an der Bertrandt AG 24,99% betragen hat und dass die vorgenannte Mitteilung vom 25. April 2002 zurückgezogen wird.

Mitteilung nach §§ 21, Abs. 1 S. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und §§ 41 Abs. 3, 41 Abs. 2 S. 1 WpHG

1. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25% erreicht hatte und dann 25,00% betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25% überschritten hat, dann 25,01% betrug und nunmehr 25,14% beträgt

und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.



b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hatte und dann 24,99% betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25% erreicht hatte und dann 25,00% betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25% überschritten hat, dann 25,01% betrug und nunmehr 25,14% beträgt

und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hatte und dann 24,99% betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;

- 28. September 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug; sowie

■ 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25% überschritten hat, dann 25,01% betrug und nunmehr 25,14% beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
 - 26. Februar 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
 - 19. März 2003 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
 - 26. September 2003 die Schwelle von 25% erreicht hatte und dann 25,00% betrug;
 - 29. September 2003 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug;
 - 14. Januar 2004 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
 - 1. September 2004 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
 - 17. Februar 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
 - 11. März 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,998% betrug;
 - 18. Mai 2005 die Schwelle von 25% überschritten hatte und dann 25,01% betrug;
 - 28. September 2005 die Schwelle von 25% unterschritten hatte und dann 24,99% betrug sowie
 - 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25% überschritten hat, dann 25,01% betrug und nunmehr 25,14% beträgt
- und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.



2. Mitteilungen nach § 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99% betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

b) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99% betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. September 2004 wurde uns von der ThyssenKrupp AG mitgeteilt:

1. Die ThyssenKrupp Automotive AG, Alleestraße 165, 44793 Bochum, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft, Birkensee 1, 71139 Ehningen, durch Erwerb am 25.08.2004 die Schwelle von 5% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt nun 25,20% entsprechend 2.536.852 Stückaktien/Stimmen.

2. Die ThyssenKrupp Automotive AG hat jedoch durch anschließende Veräußerung ihres Stimmrechtsanteils an der Bertrandt Aktiengesellschaft von 10,08% entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen an die ThyssenKrupp Stahl AG am 25.08.2004 die Schwelle von 25% wieder unterschritten. Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft beträgt nun 15,12% entsprechend 1.522.112 Stückaktien/Stimmen.

3. Die ThyssenKrupp Stahl AG, Kaiser-Wilhelm-Straße 100, 47166 Duisburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft durch Erwerb von der ThyssenKrupp Automotive AG am 25.08.2004 die Schwelle von 5% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt nun 10,08% entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen.

4. Die ThyssenKrupp Steel AG, Kaiser-Wilhelm-Straße 100, 47166 Duisburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft durch Erwerb am 25.08.2004 die Schwelle von 5% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt nun 10,08% entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen. Davon sind der ThyssenKrupp Steel AG 10,08% der Stimmrechtsanteile entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

5. Die Thyssen Stahl GmbH, August-Thyssen-Straße 1, 40211 Düsseldorf, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft durch Erwerb am 25.08.2004 die Schwelle von 5% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt nun 10,08% entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen. Davon sind der Thyssen Stahl GmbH 10,08% der Stimmrechtsanteile entsprechend 1.014.740 Stückaktien/Stimmen nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

6. Die ThyssenKrupp AG, August-Thyssen-Straße 1, 40211 Düsseldorf, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft durch Erwerb am 25.08.2004 die Schwelle von 5% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt nun 25,20% entsprechend 2.536.852 Stückaktien/Stimmen. Davon sind uns 25,20% entsprechend 2.536.852 Stückaktien/Stimmen gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2005 hat uns der Absolute Return Europe Fund, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 13. September 2004 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 6,56% beträgt.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2005 hat uns die FM Fund Management Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, nach § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 13. September 2004 die Stimmrechtsschwelle von 5% überschritten hat und nun 6,56% beträgt. Davon sind der FM Fund Management Limited 6,56% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG zuzurechnen.



Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6, Satz 2 WpHG

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2005 hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 13. September 2004 die Stimmrechtsschwelle von 5% überschritten hat und nun 6,56% beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 6,56% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2005 hat uns der Absolute Return Europe Fund, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 31. August 2005 die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 2,89% beträgt.

Mitteilungen nach dem 30.09.2006:

Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG

Mit dem Schreiben vom 27.10.2006 hat uns die SEB AG, Frankfurt am Main, gem. § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 23.10.2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 14,87% beträgt. Am 24.10.2006 wurden die Schwellen von 10% und 5% wieder unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt jetzt 0%.

Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG

Mit dem Schreiben vom 27.10.2006 haben uns die Ferdinand Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Ferdinand Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 20. Oktober 2006 jeweils die Schwellen von 5%, 10% und 25% überschritten hat und nunmehr 25,01% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG

Mit dem Schreiben vom 17.11.2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5%, 10% und 25% überschritten hat und nunmehr 25,01% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

[43] Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Gemäß § 264b HGB ist die ZR-Zapadtk + Ritter GmbH & Co. KG von der Verpflichtung befreit, einen eigenständigen Anhang und Lagebericht aufzustellen.

[44] Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht (www.bertrandt.com).

[45] Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dietmar Bichler

Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats der Bertrandt Spain S. A.
- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt France S. A., Bièvres
- Mitglied des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt S. A., Bièvres
- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt S. A., Sochaux

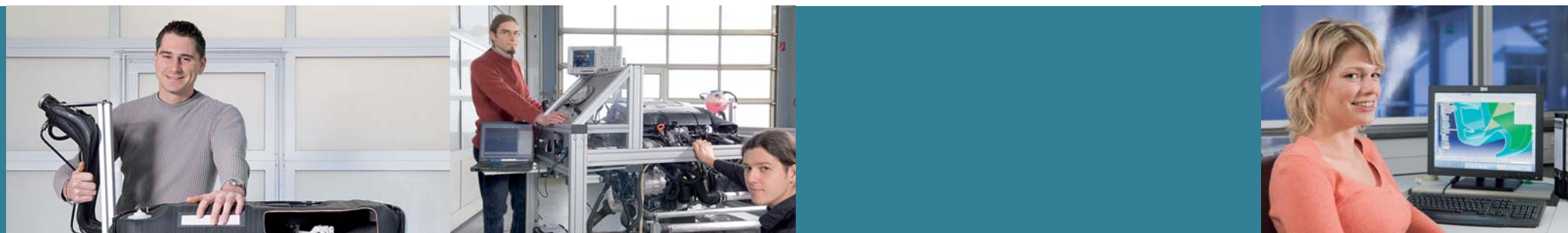
Ulrich Subklew

Mitglied des Vorstands, Markt und Kunde

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt Spain S. A.
- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S. A., Bièvres
- Präsident des Verwaltungsrats der Bertrandt S. A., Bièvres, und Vertreter der Bertrandt France S. A., Bièvres, im Verwaltungsrat
- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt S. A., Sochaux
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt U. S. Inc.
- Vorsitzender des Board of Directors der Bertrandt UK Ltd.
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt Sweden AB

Die kurzfristigen Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2005/2006 betragen 1.562 TEUR (Vorjahr 2.378 TEUR) und enthalten ein Fixum und eine erfolgsabhängige Komponente. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung der Mitglieder des Vorstands enthält einen Dienstzeitaufwand in Höhe von 36 TEUR für das laufende Geschäftsjahr (Vorjahr 37 TEUR).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 941 TEUR (Vorjahr 951 TEUR) passiviert.



Die Veränderung des Bestands der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2005/2006 gehaltenen Bertrandt-Aktien, -Optionen und -Wandelschuldverschreibungen (WSV) ist in folgender Übersicht dargestellt:

Stück	Stand 30.09.2006			Stand 30.09.2005		
	Aktien	Optionen	WSV	Aktien	Optionen	WSV
Dietmar Bichler	801.094	0	0	801.094	0	0
Ulrich Subklew	81.449	0	0	74.249	0	12.000
Gesamt	882.543	0	0	875.343	0	12.000

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 25.08.2004 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25.08.2004 stehen ihr 6,82% der Stimmrechte zu.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

Herr Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 25.08.2004 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25.08.2004 stehen ihm 7,81% der Stimmrechte zu. Davon sind ihm 6,82% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen.

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mahle GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klöckner Pentaplast S.à.r.l. Luxembourg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Faurecia Automotive GmbH, Frankfurt (ex SAI)
- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer Dornier GmbH, Lindau
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Behr GmbH & Co., Stuttgart
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm

Maximilian Wölfle

Stellvertretender Vorsitzender

- Mitglied des Verwaltungsrats der Westiform Holding AG, Bern-Niederwangen
- Vorsitzender des Beirats der J. Wizemann GmbH & Co., Stuttgart
- Mitglied des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co., Stuttgart
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Mitglied des Beirats der Südwestbank AG, Stuttgart
- Mitglied des Beirats Paul Lange & Co., Stuttgart (seit 1.10.2005)

Horst Binnig (ab 15.02.2006)

- Vorsitzender des Vorstands der KS Aluminium-Technologie AG, Neckarsulm

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm

- Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien
- Leiter der Fraunhofer Projektgruppe für Produktionsmanagement und Logistik in Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ROHWEDDER AG, Bermatingen
- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der flexis AG, Stuttgart
- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen
- Mitglied des Aufsichtsrats der ITAC AG, Dernbach (bis 30. Oktober 2005)

Heinz Kenkmann (ausgeschieden mit Ablauf HV 15.02.2006)

- Geschäftsführer der Traumfabrik GmbH, Wildberg

Daniela Brei

Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Martin Diepold (ab 1.09.2006)

Arbeitnehmervertreter

- Konstrukteur

Martin Pfuhrer (ausgeschieden mit Ablauf 31.08.2006)

Arbeitnehmervertreter

- Teamleiter



Auf Grundlage der vorgeschlagenen Dividende erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005/2006 insgesamt 114 TEUR. Darin enthalten sind 99 TEUR fixe und 15 TEUR variable Vergütung. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

	2005/2006			
	In EUR	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
Dr. Klaus Bleyer		27.500	4.000	31.500
Maximilian Wölflle		22.000	3.000	25.000
Heinz Kenkmann (ausgeschieden mit Ablauf HV 15.02.2006)		9.625	750	10.375
Horst Binnig (ab 15.02.2006)		6.875	1.250	8.125
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn		11.000	2.000	13.000
Martin Pfuhrer (ausgeschieden mit Ablauf 31.08.2006)		10.083	1.833	11.916
Martin Diepold (ab 01.09.2006)		917	167	1.084
Daniela Brei		11.000	2.000	13.000
Gesamt		99.000	15.000	114.000

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien, -Optionen und -Wandelschuldverschreibungen (WSV) stellt sich wie folgt dar:

Stück	Stand 30.09.2006			Stand 30.09.2005		
	Aktien	Optionen	WSV	Aktien	Optionen	WSV
Dr. Klaus Bleyer	0	0	0	0	0	0
Maximilian Wölflle	0	0	0	0	0	0
Heinz Kenkmann	ausgeschieden mit Ablauf HV 15.02.2006			238	0	0
Horst Binnig (ab 15.02.2006)	0	0	0			
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	0	0	0	0	0	0
Martin Pfuhrer	ausgeschieden mit Ablauf 31.08.2006			480	0	0
Martin Diepold (ab 01.09.2006)	425	0	0			
Daniela Brei	142	0	0	142	0	0
Gesamt	567	0	0	860	0	0

[46] Anteilsbesitz der Bertrandt AG

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 15.09.2004 hat uns Herr Heinz Kenkmann, Deutschland, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 13.09.2004 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 13.09.2004 stehen ihm 0,002% der Stimmrechte zu. Diese sind ihm nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Beteiligungsgesellschaft Familie Kenkmann bR, Wildberg.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 15.09.2004 hat uns die Beteiligungsgesellschaft Familie Kenkmann bR, Wildberg, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Heinz Kenkmann, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 13.09.2004 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 13.09.2004 stehen ihr 0,002% der Stimmrechte zu.

In %	Anteil am Eigenkapital
Inland	
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	100,00
Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	100,00
ZR-Zapadtka + Ritter GmbH & Co. KG, Bretzfeld	100,00
ZR-Zapadtka + Ritter Geschäftsführungs GmbH, Bretzfeld	100,00
Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Eschborn	15,00
Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Sindelfingen	30,00
Bertrandt Services GmbH, Ehningen	100,00
aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Eschborn	24,80
aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Eschborn	24,80
Ausland	
Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich	100,00
Bertrandt S.A., Bièvres, Frankreich	99,97
Bertrandt S.A., Sochaux, Frankreich	99,87
Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien	100,00
Bertrandt Spain S.A., Barcelona/Esparreguera, Spanien	100,00
Bertrandt Sweden AB, Trollhättan, Schweden	100,00
Bertrandt US Inc., Detroit, Michigan, USA	100,00



Die Verteilung der Stimmrechte stimmt mit den Kapitalverhältnissen überein. Die Beurteilung der maßgeblichen Einflussnahme der Bertrandt AG bei der Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG erfolgt auf Basis der Bereitstellung von bedeutenden technischen Informationen sowie der Möglichkeit zur Einflussnahme auf wesentliche Geschäftsvorfälle.

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der Bertrandt AG und den assoziierten Gesellschaften wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt. Das Nettoumsatzvolumen belief sich im Berichtszeitraum bei der Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG auf 3.927 TEUR (Vorjahr 7.235 TEUR) und bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG auf 2.506 TEUR (Vorjahr 5.337 TEUR). Beide Gesellschaften wurden nach der at-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

[47] Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer nach § 319 Abs. 1 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2005/2006	2004/2005
Abschlussprüfung	141	139
Steuerberatungsleistungen	39	39
Sonstige Leistungen	55	87
Gesamt	235	265

[48] Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2006 der Bertrandt AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Bertrandt AG in Höhe von 3.854.227,64 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 811.255,64 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

[49] Tag der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Bertrandt AG hat dem Aufsichtsrat den Konzernabschluss vorgelegt, der am 4. Dezember 2006 darüber entscheiden wird.

Ehningen, den 22. November 2006

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 23. November 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bäder)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Rundag)
Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance

- 104 Corporate Governance bei Bertrandt
- 110 Bericht des Aufsichtsrats

**Mehr Sicherheit für Autofahrer und Fußgänger**

Das Ziel heißt: „Safety first“. Autofahren soll sicherer werden. Bertrandt unterstützt seine Kunden bei deren Vision des „Unfallfreien Fahrens“. Zahlreiche Ingenieure und Techniker arbeiten bei Bertrandt an den Fragestellungen rund um die aktive und passive Sicherheit. Crashtests, Airbagversuche und Dauerlauf tests sind Beispiele für unsere umfassende Kompetenz in Sachen Sicherheit.

Corporate Governance bei Bertrandt

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission, „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „DCGK“) in der Fassung vom 2. Juni 2005 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 20. Juli 2005 – bis zur Neufassung des DCGK zum 24. Juli 2006 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8, 4.2.3 Absatz 2, 4.2.4, 5.4.7 Absatz 3 Satz 1, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 des DCGK.

Seit 24. Juli 2006 wurde und wird den Empfehlungen der Regierungskommission, DCGK in der Fassung vom 12. Juni 2006 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 24. Juli 2006 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8, 4.2.3 Absatz 3, 4.2.5, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 des DCGK. Ab Auflegung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2005/2006 wird auch Ziffer 5.4.7 Absatz 3 Satz 1 entsprochen werden.

Ehningen, 18. September 2006

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender des Vorstands	Dr. Klaus P. Bleyer Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht nach Ziffer 3.10 DCGK

Nach § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat einmal jährlich, ob den Empfehlungen des DCGK entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung hat Bertrandt für das laufende Jahr im September 2006 abgegeben. Sie ist in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2005/2006 und unter www.bertrandt.com veröffentlicht. Die Grundstrukturen der Corporate Governance der Bertrandt Aktiengesellschaft sind durch zwingende Aufgabenzuweisungen des Aktiengesetzes geprägt:

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bertrandt Aktiengesellschaft eigenverantwortlich und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Die einzelnen Aufgaben sind unbeschadet der Verantwortung des Gesamtgremiums nach einem Geschäftsverteilungsplan auf die Vorstandsmitglieder aufgeteilt. Die Vorstandsmitglieder sind allein dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bertrandt Aktiengesellschaft überwacht den Vorstand. Des Weiteren obliegt ihm die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Er hat zur effektiven und effizienten Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Bilanzausschuss (Audit Committee) gebildet. Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besteht ein intensiver, kontinuierlicher Dialog, wobei der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert, insbesondere über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns (einschließlich Risikolage und Risikomanagement) sowie die Unternehmensplanung und -ausrichtung.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Aktien mit Mehrfach-, Vorzugs- oder Höchststimmrechten. Die Hauptversammlung entscheidet zum Beispiel über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Abschlussprüfer oder die Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Besitz von Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Veränderung des Bestands der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2005/2006 gehaltenen Bertrandt-Aktien, -Optionen und -Wandelschuldverschreibungen (WSV) ist in folgender Übersicht dargestellt:

Stück	Stand 30.09.2006			Stand 30.09.2005		
	Aktien	Optionen	WSV	Aktien	Optionen	WSV
Dietmar Bichler	801.094	0	0	801.094	0	0
Ulrich Subklew	81.449	0	0	74.249	0	12.000
Gesamt	882.543	0	0	875.343	0	12.000

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien, -Optionen und -Wandelschuldverschreibungen (WSV) stellt sich wie folgt dar:

Stück	Stand 30.09.2006			Stand 30.09.2005		
	Aktien	Optionen	WSV	Aktien	Optionen	WSV
Dr. Klaus Bleyer	0	0	0	0	0	0
Maximilian Wölflle	0	0	0	0	0	0
Heinz Kenkmann	ausgeschieden mit Ablauf HV 15.02.2006			238	0	0
Horst Binnig (ab 15.02.2006)	0	0	0			
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	0	0	0	0	0	0
Martin Pfuhrer	ausgeschieden mit Ablauf 31.08.2006			480	0	0
Martin Diepold (ab 01.09.2006)	425	0	0			
Daniela Brei	142	0	0	142	0	0
Gesamt	567	0	0	860	0	0

Herr Kenkmann ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 15. Februar 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Herr Horst Binnig ist seit dem 15. Februar 2006 Mitglied des Aufsichtsrats. Herr Martin Pfuhrer ist mit Ablauf des 31. August 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Herr Martin Diepold ist am 1. September 2006 in den Aufsichtsrat eingetreten.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge der beiden Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2005/2006 haben 1.562 TEUR betragen (Vorjahr 2.378 TEUR).

Die Bezüge aller Mitglieder des Vorstands enthalten nach den mit ihnen abgeschlossenen Dienstverträgen fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am geschäftlichen Erfolg.

Derzeit sind weder Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben noch bestehen entsprechende Planungen. Aufgrund des im Geschäftsbericht offen gelegten Aktienbesitzes aller Mitglieder des Vorstands besteht keine Notwendigkeit für eine aktienorientierte Vergütung.

Im Übrigen erfolgt aus Wettbewerbsgründen eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 15. Februar 2006 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsmitglieder bezogen im Geschäftsjahr 2005/2006 folgende Vergütung:

In EUR	2005/2006		Gesamt
	Fixum	Variabler Bestandteil	
Dr. Klaus Bleyer	27.500	4.000	31.500
Maximilian Wölflle	22.000	3.000	25.000
Heinz Kenkmann (ausgeschieden mit Ablauf HV 15.02.2006)	9.625	750	10.375
Horst Binnig (ab 15.02.2006)	6.875	1.250	8.125
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	11.000	2.000	13.000
Martin Pfuhrer (ausgeschieden mit Ablauf 31.08.2006)	10.083	1.833	11.916
Martin Diepold (ab 01.09.2006)	917	167	1.084
Daniela Brei	11.000	2.000	13.000
Gesamt	99.000	15.000	114.000

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch die in Ziff. 6.6 DCGK genannten Personen

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden der Gesellschaft folgende nach Ziff. 6.6 DCGK mitteilungspflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte mitgeteilt:

Datum	Name	Geschäft	Preis	Geschäftsvolumen
22.09.2006	Ulrich Subklew	Wandlung von Schuldverschreibungen	6,65 EUR	47.856,96 EUR

Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Bertrandt AG.

Erläuterung einzelner Abweichungen von Empfehlungen des DCGK

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt Aktiengesellschaft haben die Empfehlungen des DCGK eingehend beraten. Im Interesse der Gesellschaft war es geboten, von einzelnen Empfehlungen abzuweichen:

Ziffer 3.8 DCGK

Die Bertrandt Aktiengesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 DCGK sieht diese keinen angemessenen Selbstbehalt vor, weil die Bertrandt Aktiengesellschaft die Police schon vor Bekanntmachung des DCGK abgeschlossen hatte, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 Absatz 3 und Ziffer 4.2.5 DCGK sowie Ziffer 4.2.4 alter Fassung

Die Gesamtvergütung des Vorstands entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auf Seite 95 und Seite 107 des Geschäftsberichts näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK. Derzeit besteht keine Notwendigkeit für eine aktienorientierte Vergütung, da alle Mitglieder des Vorstands Aktien besitzen. Dies wird im Geschäftsbericht auf Seite 96 und Seite 106 offen gelegt.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte bzw. erfolgt unter Abweichung von den Empfehlungen aus Ziffer 4.2.4 alter Fassung und Ziffer 4.2.5 eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 15. Februar 2006 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Ziffer 5.4.7. Abs. 3 Satz 1 DCGK

In der Vergangenheit wurde Ziffer 5.4.7 Abs. 3 Satz 1 DCGK nicht angewandt, um Dopplungen zu vermeiden, da diese Angaben bereits im Konzernanhang enthalten waren. Mit Vorlage dieses Corporate Governance Berichts entspricht die Gesellschaft aber auch dieser Empfehlung.

Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in Ziffer 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen zu legen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ehningen, den 4. Dezember 2006

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Klaus Bleyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Kontinuierlicher Dialog

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Lage des Unternehmens informieren lassen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat darauf geachtet, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung des Unternehmens sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war und ist offen und lösungsorientiert. Insbesondere die Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden erfolgte intensiv und ist geprägt von einem kontinuierlichen Dialog.

Schwerpunkte der Beratung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat verfolgte während des gesamten Geschäftsjahres die Maßnahmen des Vorstands, Umsatz und Ergebnis nachhaltig zu verbessern und stand ihm beratend zur Seite. Einen regelmäßigen Schwerpunkt der Aufsichtsratsitzungen bildeten die Geschäftsentwicklung der Bertrandt AG und des Konzerns sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik bzw. der strategischen Ausrichtung.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich neben der wirtschaftlichen Entwicklung der AG und des Konzerns auch mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften. Darüber hinaus überprüfte er kritisch die Auslandsaktivitäten. Der Aufsichtsrat wurde ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage sowie die Personalsituation unterrichtet.

Corporate Governance

Im Berichtszeitraum fanden fünf Aufsichtsratsitzungen statt: am 6. Dezember 2005, zwei Sitzungen am 15. Februar 2006, am 8. Mai 2006 sowie am 18. September 2006. Am 15. Februar 2006 tagte der Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung zur konstituierenden Sitzung.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, und zwar den Bilanz- und den Personalausschuss. Der Bilanzausschuss beschäftigte sich am 6. Dezember 2005 mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns. Der Personalausschuss kam ebenfalls am 6. Dezember 2005 zusammen.

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt und am 18. September 2005 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen. Die Gesellschaft erfüllt eine Vielzahl der Empfehlungen des Kodexes. Die wenigen Abweichungen werden auf Seite 104 ff. dieses Geschäftsberichts im Corporate-Governance-Bericht kommentiert. Zudem prüfte der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit.

Dr. Klaus Bleyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Maximilian Wölfle, Stellvertretender Vorsitzender
 Horst Binnig
 Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm
 Daniela Brei, Arbeitnehmervertreterin
 Martin Diepold, Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Aufsichtsrats der Bertrandt AG

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 15. Februar 2006 ist Herr Heinz Kenkmann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung hat am 15. Februar 2006 die Herren Horst Binnig, Dr. Klaus Bleyer, Prof. Dr. Wilfried Sihm und Maximilian Wölfle als Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt. In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Klaus Bleyer zum Vorsitzenden und Herrn Maximilian Wölfle zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Arbeitnehmervertreter Herr Martin Pfuhler hat das Unternehmen verlassen und ist daher auch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Martin Diepold rückte mit Wirkung zum 1. September 2006 als Arbeitnehmervertreter nach.

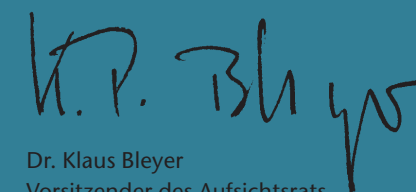
Prüfung der Jahresabschlüsse

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die Bertrandt AG sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005/2006 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten vor der Bilanzsitzung diese Abschlüsse und Lageberichte sowie die Berichte des Abschlussprüfers. Mit diesen Unterlagen befasste sich zunächst vorbereitend der Bilanzausschuss und danach der Aufsichtsrat in der Sitzung am 4. Dezember 2006. An diesen Sitzungen nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss testierenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt und über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat nahm den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die Bertrandt AG sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2005/2006 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit sind zugleich der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt worden. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bertrandt-Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Sie haben in einem anspruchsvollen Marktumfeld ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Ein ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Herrn Heinz Kenkmann für seine langjährige erfolgreiche Arbeit, zuletzt im Aufsichtsrat.

Ehningen, den 4. Dezember 2006



Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Autofahren wird umweltfreundlicher**

Innovative Antriebskonzepte zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung bei gleicher oder sogar höherer Motorleistung werden immer wichtiger. Das Augenmerk von Bertrand richtet sich jedoch nicht ausschließlich auf den Motor. Mit einem gesamtheitlichen Ansatz tragen wir dazu bei, umweltfreundliche, komfortable und dynamische Mobilität unter Berücksichtigung eines effizienten Ressourceneinsatzes zu entwickeln.

Weitere Informationen

- 116 Glossar
- 120 Mehrjahresübersicht
- 122 Finanzkalender
- 122 Impressum
- 123 Standorte

Glossar

A

Ad-hoc	Mögliche kursbeeinflussende Unternehmensmeldungen werden von Aktiengesellschaften im Rahmen von Ad-hoc-Meldungen gemäß § 15 des Wertpapierhandels-Gesetzes (WpHG) publiziert. Ad-hoc-Meldungen sollen eine gleichmäßige Informationsversorgung aller Marktteilnehmer gewährleisten.
Ad-hoc-Publizität	Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet die Emittenten zur „Ad-hoc-Publizität“, also zur sofortigen Veröffentlichung wichtiger Nachrichten im Bereich des Unternehmens, die den Börsenkurs erheblich beeinflussen könnten. Dies soll ausschließen, dass kursrelevante Nachrichten nur „Insidern“ bekannt sind, die diesen Wissensvorsprung zu ihrem Vorteil ausnutzen könnten.
Anwartschaftsbarwertverfahren	Wenn Barwert der zukünftigen Versicherungsleistungen mit dem versicherungstechnischen Barwert der zukünftigen Einnahmen (Beiträge) zuzüglich der bereits angesammelten Mittel übereinstimmt.
Arm’s-Length-Prinzip	Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen somit grundsätzlich den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen.
At-Equity-Methode	Eine Bilanzierungsmethode, die auf assoziierte Unternehmen angewendet wird, bei denen ein maßgeblicher Einfluss besteht. Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts im Konzernabschluss der Muttergesellschaft um das anteilige Periodenergebnis des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird.
Ausgabekurs/Emissionskurs	Kurs, den Anleger bei der Ausgabe von Wertpapieren (Emission) zahlen müssen.
Ausschüttung	Dividenden, Bonifikationen, Gratisaktien sowie Liquidationserlöse, die an die Anteilseigner ausbezahlt werden.
B	
Betriebsergebnis	Siehe EBIT.
Bilanzgewinn	Verbleibender positiver Betrag aus Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zuzüglich Gewinn- bzw. Verlustvortrag abzüglich Einstellung in die Gewinnrücklagen und Ergebnisanteile Fremder.
Bilanzsumme	Summe aller Vermögenswerte bzw. die Summe aus Eigen- und Fremdkapital.
Bruttoinlandsprodukt	Produktionsergebnis aller im Inland eingesetzten Produktionsfaktoren mit Berücksichtigung der Abschreibungen.
Bruttosozialprodukt	Summe der wirtschaftlichen Leistung, die die Bewohner eines Landes innerhalb einer Periode erbringen.
C	
Cash-flow	Der Cash-flow repräsentiert die erwirtschafteten Finanzmittel aus eigener Betriebstätigkeit und zeigt die Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen und Zuführung langfristiger Rückstellungen).
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Siehe Cash-flow zuzüglich Veränderung Working Capital.

Cash-flow-Hedge	Absicherung zukünftiger Cash-flows gegen Wertänderungsrisiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit.
Corporate Governance Kodex	Der Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung werden für nationale wie internationale Investoren transparent.
D	
Derivative Finanzinstrumente	Produkte, die von einem Basiswert abgeleitet sind und deren Preisentwicklung in hohem Maße von dem Preis des zugrunde liegenden Finanzprodukts abhängen. Sie ermöglichen die Steuerung von Marktpreisrisiken. Folgende Produktarten zählen u.a. zu den Derivaten: Devisentermingeschäfte, Swaps, Optionen und Instrumente mit Optionscharakter (Caps, Floors etc.).
Designated Sponsor	Kreditinstitut oder Finanzdienstleister, der kleinere oder mittlere börsennotierte Unternehmen betreut.
Dividende	Den Aktionären zustehendes Periodenergebnis, das ausgeschüttet wird.
E	
EBIT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.
EBT	Ergebnis vor Steuern.
Eigenkapital	Finanzielle Mittel, die der Unternehmung von den rechtlichen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Entspricht dem verbleibenden Restbetrag der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden.
Eigenkapitalquote	Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.
Ergebnis pro Aktie	Ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Aktien.
F	
Free Float	Der Aktienanteil der nicht in festem Besitz ist (Streubesitz).
Free Cash-flow	Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit. Betrag, der dem Unternehmen für Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung steht.
Fremdkapital	Durch Kreditaufnahme extern beschafftes Kapital.

G

Genehmigtes Kapital	Vorratsbeschluss der Hauptversammlung, durch den der Vorstand einer Aktiengesellschaft ermächtigt ist, Kapitalerhöhungen bis zu einer bestimmten Höhe innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchzuführen.
Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterieller Vermögenswert. Entspricht künftigem wirtschaftlichem Nutzen aus Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.
Gezeichnetes Kapital	Das in der Bilanz auszuweisende Grundkapital der Aktiengesellschaft bzw. das Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

I

IAS	International Accounting Standards (Grundsätze Internationaler Rechnungslegung) sind Rechnungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.
IFRS	International Financial Reporting Standards (Grundsätze Internationaler Rechnungslegung) bezeichnet das Gesamtkonzept der seit 2002 international geltenden Standards der Rechnungslegung. Diese umfassen damit auch die gültigen International Accounting Standards.
Impairmenttest	Verfahren zur Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten.
Institutionelle Anleger	Institutionelle Anleger können Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Kapitalanlagegesellschaften oder auch Banken sein, die regelmäßig großen Anlagebedarf haben. Weitere Anlegergruppen sind der Berufshandel und Privatanleger.
ISIN	International Security Identification Number. Diese zehnstellige Ziffer enthält am Anfang zusätzlich ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) und dient der internationalen Identifikation von Wertpapieren.

K

Kapitalerhöhung	Ausgabe neuer Aktien.
Kapitalertragsteuer	Steuer auf den Ertrag aus Kapitalanlagen.
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Relation von aktuellem Aktienkurs zum Konzerngewinn je Aktie.

L

Latente Steuern	Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanz resultieren.
Liquide Mittel	Kassenbestände zuzüglich Bankguthaben, Schecks und Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens.

M

Marktkapitalisierung	Spiegelt den aktuellen Börsenwert des Unternehmens wider. Ermittlung durch Multiplikation der Anzahl der börsennotierten Aktien mit dem Stichtagskurs.
Materialaufwand	Zusammenfassung aller Aufwendungen, die für den Ankauf von Rohmaterial und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden zuzüglich bezogener Leistungen.

MPV

Multi Purpose Vehicle

P

Percentage-of-Completion-Methode	Fertigstellungsgrad; dient der Bewertung der unfertigen Leistungen.
---	---

R

Rechnungsabgrenzungsposten	Periodengerechte Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen zum jeweiligen Wirtschaftsjahr.
Research	Analyse eines Wertpapiers hinsichtlich seiner Kurschancen bzw. eines Unternehmens hinsichtlich seiner Ertragskraft usw. Als Research beschreibt man die systematische Untersuchung wert- und kursbestimmender Faktoren bezüglich eines Wertpapiers.

S

SUV	Sports Utility Vehicle
Stammaktie	Uneingeschränktes Teilhaberrecht auf Teilnahme, Stimme und Auskunft in der Hauptversammlung sowie Dividendenanspruch, Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung und Anteil am Liquidationserlös.
Steuerquote	Relation der tatsächlichen Ertragsteuern zu dem Ergebnis vor Ertragsteuern.

W

Wandelschuldverschreibung	Schuldverschreibung, die von einer Aktiengesellschaft ausgegeben und bei der dem Gläubiger ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien eingeräumt wird.
WKN	Wertpapierkennnummer.
Working Capital	Kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Vorräte und sonstige kurzfristige Aktiva) abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind).

Mehrfjahresübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung

	GJ 01/02	GJ 02/03	GJ 03/04	GJ 04/05	GJ 05/06
Umsatzerlöse	229.853	225.716	220.800	217.165	241.107
Andere aktivierte Eigenleistungen	122	1.202	485	260	142
Gesamtleistung	229.975	226.918	221.285	217.425	241.249
Sonstige betriebliche Erträge	4.025	3.979	4.740	4.665	6.015
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-36.280	-30.238	-24.602	-21.386	-23.405
Personalaufwand	-137.267	-144.389	-145.598	-149.849	-163.480
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	-14.726	-12.196	-10.518	-9.336	-9.398
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.112	-38.011	-39.397	-39.700	-36.653
Betriebsergebnis	8.615	6.063	5.910	1.819	14.328
Zinserträge/-aufwendungen	-2.819	-2.245	-1.710	-1.437	-803
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.796	3.818	4.200	382	13.525
Sonstige Steuern	-607	-540	-507	-405	-584
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.189	3.278	3.693	-23	12.941
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.109	-2.023	-1.671	95	-5.122
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.080	1.255	2.022	72	7.819
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	560	653	249	0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG	2.640	1.908	2.271	72	7.819
Anzahl der Aktien in Tausend Stück (unverwässert, durchschnittlich gewichtet)	10.050	10.056	10.065	10.073	10.077
Anzahl der Aktien in Tausend Stück (verwässert, durchschnittlich gewichtet)	10.103	10.109	10.121	10.109	10.077
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in EUR)	0,26	0,19	0,23	0,01	0,78
Ergebnis je Aktie (verwässert, in EUR)	0,26	0,19	0,22	0,01	0,78

Bilanz

	30.09.2002	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2005	30.09.2006
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte	57.711	52.901	53.667	51.254	43.718
Immaterielle Vermögenswerte	13.100	12.248	13.312	14.655	11.559
Sachanlagen	39.556	35.831	34.404	31.042	29.048
Finanzanlagen	964	991	923	860	869
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	558	670	1.298	1.550	1.334
Latente Steuern	3.533	3.161	3.730	3.147	908
Kurzfristige Vermögenswerte	88.744	81.234	74.308	70.392	81.751
Vorräte	1.023	928	964	407	310
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8.123	15.193	15.413	11.139	17.167
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	71.107	55.526	48.870	52.370	57.655
Liquide Mittel	6.552	7.208	6.484	4.105	4.243
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.939	2.379	2.577	2.371	2.376
Aktiva gesamt	146.455	134.135	127.975	121.646	125.469
Passiva					
Eigenkapital	51.422	50.485	51.549	49.820	58.181
Gezeichnetes Kapital	10.056	10.064	10.069	10.081	10.143
Kapitalrücklage	26.131	26.180	26.207	26.275	26.625
Gewinnrücklagen	10.976	9.673	11.264	13.461	17.557
Anteile anderer Gesellschafter	563	150	129	3	2
Konzern-Bilanzgewinn	3.696	4.418	3.880	0	3.854
Langfristige Schulden	27.630	25.181	23.093	18.646	15.678
Rückstellungen für Pensionen	1.013	1.112	1.237	1.365	1.546
Finanzschulden	20.466	17.556	14.811	10.613	7.600
Sonstige Verbindlichkeiten	119	73	27	114	135
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.387	778	734	696	660
Latente Steuern	4.645	5.662	6.284	5.858	5.737
Kurzfristige Schulden	67.403	58.469	53.333	53.180	51.610
Steuerrückstellungen	2.729	3.036	1.565	1.413	4.212
Sonstige Rückstellungen	13.385	13.400	14.901	16.667	21.678
Finanzschulden	32.832	25.088	21.417	18.972	8.331
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.507	5.273	5.286	4.368	5.362
Sonstige Verbindlichkeiten	10.266	10.933	9.378	11.128	11.343
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	684	739	786	632	684
Passiva gesamt	146.455	134.135	127.975	121.646	125.469

Finanzkalender

Bilanzpresse- und
Analystenkonferenz

7. Dezember 2006
Stuttgart

1. Quartalsbericht

Februar 2007

Hauptversammlung

14. Februar 2007
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

2. Quartalsbericht

Mai 2007

3. Quartalsbericht

August 2007

Bilanzpresse- und
Analystenkonferenz

6. Dezember 2007

Hauptversammlung

13. Februar 2008
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

Impressum

Herausgeber/Redaktion

Bertrandt AG
Birkensee 1, 71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com

HRB 245259
Amtsgericht Stuttgart

Konzeption,
Gestaltung und Produktion

SAHARA Werbeagentur, Stuttgart
www.sahara.de

Lithografie und Druck

Metzger Druck, Obrigheim

Fotos

Andreas Körner, Stuttgart
Bildarchiv Bertrandt AG
Getty Images

Standorte

Deutschland

Altenburg
Mühlpforte 2
D-04600 Altenburg
Telefon +49 3447 8900-00
Telefax +49 3447 8900-10
altenburg@de.bertrandt.com

Bremen
Hanna-Kunath-Straße 4
D-28199 Bremen
Telefon +49 421 897614-60
Telefax +49 421 897614-69
bremen@de.bertrandt.com

Bretzfeld
ZR Automotive
Karosserie- und Prototypenbau
Moosbachstraße 8
D-74626 Bretzfeld-Schwabbach
Telefon +49 7946 9105-0
Telefax +49 7946 9105-120
bretzfeld@de.bertrandt.com

Ehningen
Bertrandt AG – Zentrale
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
info@bertrandt.com

Ehningen
Bertrandt Projektgesellschaft
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-8700
bpg@de.bertrandt.com

Ehningen
Technikum
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-5000
Telefax +49 7034 656-5100
ehningen@de.bertrandt.com

Garching
Dieselstraße 16
D-85748 Garching-Hochbrück
Telefon +49 89 32706-0
Telefax +49 89 32706-101
garching@de.bertrandt.com

Hamburg
Blohmstraße 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975129-0
Telefax +49 40 7975129-2100
hamburg@de.bertrandt.com

Ingolstadt
Lilienthalstraße 50-52
D-85080 Gaimersheim
Telefon +49 8458 3407-0
Telefax +49 8458 3407-111
ingolstadt@de.bertrandt.com

Köln
Oskar-Schindler-Straße 10
D-50769 Köln-Feldkassel
Telefon +49 221 7022-0
Telefax +49 221 7022-100
koeln@de.bertrandt.com

München
Anton-Ditt-Bogen 16
D-80939 München
Telefon +49 89 316089-0
Telefax +49 89 316089-121
muenchen@de.bertrandt.com

Neckarsulm
Friedrich-Gauss-Straße 5
D-74172 Neckarsulm
Telefon +49 7132 386-0
Telefax +49 7132 386-119
neckarsulm@de.bertrandt.com

Rüsselsheim
Im Weiherfeld 1
D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon +49 6134 2566-0
Telefax +49 6134 2566-100
ruesselsheim@de.bertrandt.com

Stadthagen
Erlenweg 6
D-31715 Meerbeck
Telefon +49 5721 9274-50
Telefax +49 5721 9274-51
stadthagen@de.bertrandt.com

Wolfsburg
Krümke 1
D-38479 Tappenbeck
Telefon +49 5366 9611-0
Telefax +49 5366 9611-100
wolfsburg@de.bertrandt.com

Frankreich

Paris
Burospace, Bâtiment 10
Route de Gisy, B.P. 35
F-91572 Bièvres
Telefon +33 1 69351505
Telefax +33 1 69351506
paris@fr.bertrandt.com

Sochaux
Technoland
364, rue Armand Japy
F-25461 Etupes Cedex
Telefon +33 3 81993500
Telefax +33 3 81993501
sochaux@fr.bertrandt.com

Großbritannien

Dunton
Unit 34 Hornsby Square, Southfields
Industrial Park, Laindon Basildon
GB Essex SS 15 6SD
Telefon +44 1268 564 300
Telefax +44 1268 564 301
dunton@uk.bertrandt.com

Schweden

Trollhättan
Nohabgatan 12e
S-46153 Trollhättan
Telefon +46 520 4865-00
Telefax +46 520 4865-01
trollhattan@se.bertrandt.com

Spanien

Barcelona
Poligono Industrial Can Comelles Sud
C/Gresol,1 - Ap. Correos 183
ES 08292 Barcelona Esparreguera
Telefon +34 93 777 87-00
Telefax +34 93 777 87-13
barcelona@es.bertrandt.com

USA

Detroit
1775 W. Hamlin Road
Rochester Hills, MI 48309, USA
Telefon +1 248 598 5100
Telefax +1 248 598 5106
detroit@us.bertrandt.com

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Geschäftsbericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.



Bertrandt AG
Birkensee 1, 71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com